

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

172 (26.7.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, 6 Zeilen 60 Pfennig o. bei Wiederholung Rabatt nach Text, bei Nichterfüllung des Auftrages, bei geschäftlicher Beteiligung und bei Restruktion außer Kraft tritt o. Erlösung des Vertrages ist 10 Karatene L. D. o. Schluss der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Ruhestunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. ohne Jubiläum 2,20 Mark o. durch die Post 2,00 Mark o. Einzelheft 15 Pfennig o. erscheint 6mal wöchentlich ammittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Telegrafisch: Durlach, Hauptstraße 9; D. Baden, Jagdhausstraße 12; Rastatt, Koenigsstraße 2; Offenburg, Republikstraße 6

Nummer 172

Karlsruhe, Samstag, den 26. Juli 1930

50. Jahrgang

Waffenverbot

Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung gegen Waffenmißbrauch

Berlin, 25. Juli. Auf Grund des Artikels 48, Absatz 2 der Reichsverfassung wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet verordnet:

1. Wer außerhalb seiner Wohnung, seiner Geschäftsräume oder seines befriedeten Besitzums eine Waffe führt, die ihrer Natur nach dazu bestimmt ist, durch Stieb, Stoß oder Stich Verletzungen beizubringen (Hieb- oder Stochwaffe) wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr, wenn mildere Umstände vorliegen, mit Geldstrafe bestraft.
2. Neben der Strafe kann die Waffe, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Rücksicht darauf, ob sie dem Täter gehört, beschlagnahmt werden. Ist die Verfolgung oder Beurteilung einer bestimmten Person nicht durchführbar, so kann auf die Einbesitznahme der Waffe selbständig erkannt werden.
3. § 1 findet keine Anwendung auf:
 1. Personen, die kraft ihres öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses zum Führen von Hieb- oder Stochwaffen berechtigt sind, innerhalb der Grenzen dieser Berechtigung.
 2. Personen, die beruflich Hieb- oder Stochwaffen zu führen pflegen, hinsichtlich dieser Hieb- oder Stochwaffen bei Ausübung des Berufs und auf den dazu gehörigen Hin- und Rückwegen.
 3. Personen, die zum Führen von Hieb- oder Stochwaffen behördlich ermächtigt sind; die behördliche Ermächtigung wird von der zuständigen obersten Reichs- oder Landesbehörde oder von ihrer bestimmten Stelle mit Wirkung für ihren Amtsbezirk oder Teile davon allgemein oder für bestimmte zu bestimmende Anlässe erteilt.
 4. Inhaber von Jagdscheinen eines deutschen Landes auf der Jagd und beim Jagdschutz, sowie auf den dazu gehörigen Hin- und Rückwegen.

§ 3. Wer gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

Neben der Strafe kann die Waffe, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Rücksicht darauf, ob sie dem Täter gehört, eingezogen werden. Ist die Verfolgung oder Beurteilung einer bestimmten Person nicht durchführbar, so kann auf die Einziehung der Waffe selbständig erkannt werden.

Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung auf Personen, die kraft ihres öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses zum Führen von Waffen berechtigt sind, innerhalb der Grenzen dieser Berechtigung.

§ 4. Sofern diese Verordnung nicht vorher aufgehoben wird, tritt sie mit dem 1. April 1931 außer Kraft.
Berlin, den 25. Juli 1930.

Der Reichspräsident. (ges.) v. Hindenburg.
Der Reichsminister des Innern. (ges.) Dr. Brüning.

Auch wir halten das Verbot des Waffentragens, zumal in politischen Zeitläufen wie den gegenwärtigen, für durchaus geboten. Wir fürchten nur eins, nämlich, daß die deutsche Justiz, deren Ehrlichkeit und Parteilichkeit sich nachgerade unruhiglicher Weltruf genügt hat, gegenüber den Nationalisten, die mit der Waffe in der Hand gefaßt werden, in ebenso gottsträflicher Rücksicht sich verhalten wird, wie sie das bisher getan hat. Wird die Verordnung streng durchgeführt, so sind den Anhängern der beiden Rippepartei, also den Nationalsozialisten und Kommunisten, ihre wichtigsten und einzigen politischen Waffen aus den Händen geschlagen.

Kongress der Kriegsteilnehmer

Paris, 25. Juli (Via. Draht). Am Freitag wurde in Paris der internationale Kongress der einzigen Kriegsteilnehmer und Kriegsinvaliden eröffnet. Den Vorsitz führte der französische Pensionsminister Gabriel de Ribes. Am dem Kongress nehmen die Vertreter von neun Nationen teil: Deutschland, Oesterreich, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Tschekoslowakei, Polen und Jugoslawien. Außerdem sind zahlreiche amerikanische und englische Besuche zu dem Kongress eingetroffen. Am Freitag nachmittags um 5 Uhr wurden die Kongreßteilnehmer am Pariser Rathaus empfangen. Der Freitagabend war den Sitzungen der einzelnen Kommissionen gewidmet.

Sozialreaktion durch Art. 48

Brutale sozialreaktionäre forderungen - Verhöhnung des sozialen Schutzes

Wohin acht die Fahrt, Herr Brüning? Mit Besorrenis und Befremdung wird jetzt in führenden demokratischen Organen diese Frage aufgeworfen, da auf dem rechten Flügel der Regierungsparteien sich zur Zeit bedeutende Um- und Neugruppierungen vollziehen, die auf den Kurs des Kabinetts verhängnisvoll einwirken müssen. Die antiparlamentarischen, diktatorischen Elemente des Regierungsbündnisses sammeln sich. Rein Wunder, wenn die Unternehmensepresse die Gelegenheit beim Schopf packt und von Herrn Brüning fordert, ohne die Entscheidung der Reichstagswahl abzuwarten, jetzt schon den Abbau der Arbeitslosen- und der Krankenversicherung mit Hilfe des Artikels 48 durch Verordnung zu dekretieren. Der Unterstützungsstand soll also durch nackte, brutale Gewalt vor sich gehen.

Wie hoch und Spott klingt die Begründung, die die sozialreaktionären Scharmacher für die von ihnen geforderte gewaltsame Senkung der Unterstützungsleistungen in der Arbeitslosenversicherung und in der Krankenversicherung ins Treffen führen. Sie erklären, die Reichsverfassung spreche von einer „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung“, die zum Erlaß besonderer Notmaßnahmen berechtige. Ein Zusammenbruch der Arbeitslosenversicherung gefährde die öffentliche Sicherheit aber zweifellos noch mehr als etwa ein neues Defizit im Reichsetat; ebenso werde die öffentliche Sicherheit von den kommunalen Finanzen her bedroht. Der Zusammenhang zwischen öffentlicher Sicherheit und Sozialabbau sei gegeben. Zurüchlich befinden kaum gewichtige Bedenken gegen die Anwendung des Artikels 48 auf die Durchführung der vorerwähnten Abänderungen in der Arbeitslosen- und der Krankenversicherung, und politisch gesehen, läge die Sache noch viel einfacher; denn sowohl die Arbeitslosen- wie die Krankenversicherungsgrundlage der Regierung sei im Ausmaß bereits erledigt worden.

Ein festliches Gemisch von Verlogenheit und Zynismus ist diese Begründung für den offenen Raub der Arbeitslosen- und der Krankenunterstützung. Die öffentliche Sicherheit soll bedroht sein, wenn man nicht schleunigst den Arbeitslosen- und Krankenschutz abbaut!

Eugenbergs Wahlparole

Für Monarchie und Schwarz-Weiß-Rot

Der deutschnationale Vertretertag ist am Freitag mit der Annahme einer Entschließung beendet worden, in der es zum Schluß heißt, daß die deutschnationale Partei den Wahlkampf „getreu ihren monarchistischen Grundfäden, getreu der Fahne Schwarz-Weiß-Rot führen“ wird.

Mit dieser Parole erklärt Eugenbergs Ruf wider den Marxismus eine Illustration, die an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt. Sie zeigt, daß die deutschnationale Partei für die Wiederherstellung vergangener Zustände kämpft, für die Zeiten, in denen die Mehrheit unseres Volkes entrechtet und den höheren Zehntausenden untergeordnet war. Das Ziel ist klar: Zurück zur Vorkriegszeit mit ihrem Militarismus, ihrem persönlichen Regime eines Karren, ihrem Zehn- und Zwölftausendtag, ihrem antisozialen Kurs und ihrem Dreiklassenwahlrecht. Darum der Kampf gegen die Sozialdemokratie, als der stärksten Stütze des Fortschritts. Eugenbergs Bekenntnis zur Monarchie schafft klare Fronten: Für die alte oder die neue Zeit!

Die Kämpfe in Ägypten

Kairo, 25. Juli (Via. Draht). Der Wahlbeschluss, in aller nächster Zeit unter allen Umständen eine Parlamensitzung abzuhalten, falls der König sich weiterhin ablehnend verhalten sollte, sollen die Abgeordneten irgendwo in ein Privathaus an einer Sitzung zusammenberufen werden.

Die Instanzen des Wafd taaten am Freitag in Permanenz und beschloßen für den Fall, daß der König die außerordentliche Parlamensitzung entgegen den anfänglichen Erwartungen endgültig ablehnen sollte, am Samstag in ganz Ägypten große Demonstrationen gegen das Regime der Diktatur zu veranstalten. Kommt es soweit, dann muß mit neuen Zusammenstößen gerechnet werden, obwohl die Parteinstanzen des Wafd entschlossen sind, die Demonstrationen in friedliche Bahnen zu lenken. Die Möglichkeit von Zusammenstößen ist noch dadurch gegeben, daß die unter kommunistischem Einfluß stehenden Elemente des städtischen Lumpenproletariats schon seit Tagen auf Zusammenstöße mit der Polizei hinarbeiten und die für Samstag in Aussicht genommene Demonstration wahrscheinlich zur Erfüllung der aus Moskau vorliegenden Befehle benutzt wird.

Zehntausende europäische Kaufleute in Kairo, Port Said und Alexandria haben wegen der ihnen während der letzten Unruhen zugefügten Schäden außerordentlich übertriebene Erstattungsansprüche an die Regierung gestellt.

3000 Tote in Italien

Mailand, 26. Juli. (Kundendienst.) Die Erdbebenkatastrophe in Südtalien hat nach den letzten Meldungen voranschreitlich nicht weniger als rund 3000 Tote gefordert. Zahlreiche Schwerverletzte sind inzwischen in den Krankenhäusern gestorben.

Großfeuer in einer rumänischen Stadt

Bukarest, 25. Juli. In der Stadt Sasaut im Moldau-Banat entstand im Geschäftsviertel ein Brand, der im Verlaufe von drei Stunden den ganzen Stadtteil in Asche legte, ohne daß es möglich war, irgendwelche Sachwerte zu retten. Der Schaden wird auf 50 Millionen Lei geschätzt. Das Feuer war in einem Holzschuppen entstanden, dessen Besitzer unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet wurde.

Nummernfolge der Reichswahlvorschläge

Auf Grund der Verordnung zur Reichstimmordnung hat der Reichsminister des Innern für die Reichswahlvorschläge der Parteien die Nummernfolge in den letzten Reichstagen bekannt gegeben, die Nummernfolge festzulegen. Es führen:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands
2. Deutschnationale Volkspartei
3. Zentrum
4. Kommunistische Partei.
5. Deutsche Volkspartei
6. Deutsche Demokratische Partei
7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei)
8. Nationalistische Volkspartei
9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, (Hitlerbewegung)
10. Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei
11. Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung)
12. Deutsche Bauernpartei
13. Landbund
14. Deutschnationale Partei
15. Sächsisches Landvolk
16. Volkshilfsvereine
17. Christlich-sozialer Volksdienst

Reichswahlvorschläge von Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstagen nicht entsandt haben, und zu denen sich auch Abgeordnete des letzten Reichstages nicht bekannt haben, erhalten die Nummernfolge des Reichsministers des Innern weiter angeschlossen. Die Nummern in der Reihenfolge, wie die Reichswahlvorschläge dem Reichsminister eingehen.

Spitzenkandidaturen der Demokraten

Die Wahlkreisvorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei erklärten in einer Sitzung am Freitag am Freitag vor dem Reichstag die taktische Vorgehensweise der Partei im Wahlkampf. Die Spitzenkandidaturen in den einzelnen Wahlkreisen sind im Wesentlichen folgende: Minister a. D. Dr. Brüning, Dr. Seuff in Württemberg, Dr. Kulla in der Spire, Dr. Müller in Baden, Frau Ministerialrat Dr. Bäumer und Dr. Müller in der Spire.

Minister Schiele aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten

Die „Landvolk-Nachrichten“ mitteilen, hat Reichsminister Schiele seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt. Minister Schiele dürfte der Landvolkpartei beitreten. Mit ihm würden sich diejenigen landwirtschaftlichen Abgeordneten, die der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten sind, gleichfalls der Landvolkpartei anschließen, um die politische Einheitsfront des Landvolks herzustellen.

Die Hoffnung der Scharfmacher

Die politische Rolle der Kommunistischen Partei

Die Kommunistische Partei schreit gegen Faschismus und Reaktion — aber sie agitiert mit allen Mitteln gegen die Sozialdemokratie. Ihr wahres Wesen ist die Spaltung und Schwächung der Arbeiterbewegung und sie bemüht sich nach Leibesträften, in dieser Wahl die Position der Arbeiterbewegung gegenüber dem Bürgertum zu schwächen. Lüge, Hege, und Verleumdung gegen die Sozialdemokratie, das große Maul, daneben das Messer und der Gummihüpfel, das ist ihre ganze politische Weisheit! Ihr einziges Bestreben ist es, die Konkurrenz in Kabaupolitik mit den Nationalsozialisten siegreich zu bestehen.

Die objektive Rolle der Kommunistischen Partei in der deutschen Politik und namentlich in der jetzigen Situation ist für die Arbeiterbewegung verhängnisvoll. Das Unternehmertum benützt die langandauernde Wirtschaftskrise, die die Arbeiterbewegung schwer bedrückt, zu wirtschaftlichen und sozialen Vorstößen gegen die Lebenshaltung, die die Arbeiterbewegung mühsam erkämpft hat. Die politische Vertretung des Unternehmertums steuert auf eine Schwächung der politischen Positionen der Arbeiterbewegung los. In der Zeit der schweren Wirtschaftskrise gewinnt die politische Position der Arbeiterbewegung im Parlament erhöhte Bedeutung. Von dieser Position aus kann dem Angriff des Unternehmertums Widerstand geleistet werden und das wirtschaftliche Übergewicht, das ihm die Krise gibt, durch das Gewicht des politischen Willens kompensiert werden. In dieser Situation ist das einzige Streben der Kommunistischen Partei, unter der Maske revolutionären Geschreis nicht nur die Gewerkschaften, sondern auch die politische Stellung der deutschen Arbeiterbewegung und ihren Einfluß auf den Staat zu schwächen! Die Kommunistische Partei arbeitet damit den Scharfmachern und den politischen Reaktionen in die Hände.

Es ist an der Zeit, daß ein jeder Arbeiter vor der Wahl sich überlegt, was die Existenz der Kommunistischen Partei und ihre Rolle im Deutschen Reichstag bedeutet. Die Sozialdemokratische Partei hatte im letzten Reichstag 153 Abgeordnete, die Kommunisten hatten 54 Abgeordnete. Das waren zusammen 207 Mandate von 494. Es ist niemals möglich gewesen, diese 207 Reichstagsstimmen geschlossen für die Zwecke der Arbeiterbewegung politisch in die Waagschale zu werfen! Ein Block von 207 sozialdemokratischen Stimmen im Reichstag würde der politischen Vertretung der deutschen Arbeiterbewegung nur verstärkten Einfluß, sondern auch verstärkte politische Mandatierfähigkeit geben. Eine so starke sozialdemokratische Fraktion, die im Interesse der Arbeiterbewegung die bewährte sozialdemokratische Taktik im Parlament anwendet, wäre nicht gebunden an eine einzige Koalitionsmöglichkeit, sie wäre in der Lage, eine elastische Politik zu führen. Daß heute der Einfluß der bürgerlichen Mitte gegenüber der Sozialdemokratie in jeder Koalition stärker ist, als im zahlenmäßigen Verhältnis begründet ist, liegt daran, daß eben im Grunde genommen nur eine einzige Koalitionsmöglichkeit besteht. Die Schuld an diesem Zustand trägt die Zerspaltung der deutschen Arbeiterbewegung und die Schwächung ihrer politischen Vertretung durch die Kommunistische Partei. Jeder Arbeiter, der seine Stimme der Kommunistischen Partei gibt, trägt deshalb nur dazu bei, die Chancen für Bürgerbiederexperimente zu erleichtern. Jede Arbeiterstimme für die Kommunisten ist nicht nur weggeworfen, sie bedeutet vielmehr eine direkte Stärkung der politischen und sozialen Gegner der Arbeiterbewegung!

Der wahre Charakter der Kommunistischen Partei wird durch die folgenden Ausführungen der scharfmacherischen Deutschen Allgemeinen Zeitung vom Beginn dieses Jahres beleuchtet:

Was die Kommunisten selbst betrifft, so haben sie in bestimmten Grenzen für das staatspolitische Leben eine nützliche Funktion. Die Frage ist nur, ob diese Grenzen bereits erreicht oder gar überschritten worden sind. Die Kommunisten müssen verhindern, daß die Sozialdemokratie übermächtig wird, sie sind für den bürgerlichen und kapitalistischen Staat so lange ein wertvolles Werkzeug, als sie als Pfahl im Fleische der Sozialdemokraten wirken.

Das Bürgertum die Sammeltrompete gegen die Arbeiterbewegung. Es weiß, daß es den Vormarsch der Sozialdemokratie nicht verhindern kann. Dafür setzt es seine Hoffnungen auf die Kommunistische Partei! Es braucht sie nicht einmal zu bezahlen! Die Kommunistische Partei verrichtet freiwillig ihre Handlangerdienste für das Scharfmachertum!

Die Scharfmacher fürchten die Sozialdemokratie — aber nicht die Kommunisten! Sie wissen, daß die kommunistische Taktik nur die Arbeiterbewegung schwächt und dem Faschismus aller Schattierungen das Spiel erleichtert. Deshalb begrüßen sie, daß die Kommunisten „in ihrer Weise für den Gedanken der Wehrhaftigkeit wirken.“ In ihrer Weise — das heißt auf diese Weise wie die Nazis: mit Revolver, Messer und Schlagring, mit der Pflege der Kowboy- und Totschlägerinstinkte! Das ist die richtige Atmosphäre für die „Wehrhaftigkeit“, die die Faschisten wünschen, das sind die Instinkte, auf die kommende Kriegsabenteuer gegründet werden sollen! Hat doch die Kommunistische Partei zur Zeit des ostchinesischen Abenteuers eine Kriegshetze und eine Kriegsgreuelpropaganda betrieben, die von keinem Chauvinisten und Imperialisten zu überbieten ist!

Die Abhängigkeit der Kommunisten von der russischen Politik ist für die deutsche Arbeiterbewegung gefährlich. Es besteht ein latenter Gegensatz zwischen der offiziellen deutschen Außenpolitik und jenen Bestrebungen, die auf ein Zusammenarbeiten zwischen der Reichswehr und der Roten Armee abzielen. Die Kommunistische Partei hat diese Bestrebungen immer begünstigt. Trotz ihres revolutionären Geschreis schweigt sie zu den Absichten, die deutsche Politik in ein gefährliches Fahrwasser hineinzutreiben. Die Sozialdemokratische Partei bemüht sich, alle unklaren und gefährlichen Elemente aus der deutschen Gesamtpolitik auszuschalten — die kommunistische Politik arbeitet ihr auch in diesem Punkte entgegen.

Man stelle sich vor, es würde der Kommunistischen Partei gelingen, die Gewerkschaften und die wirklich politische Vertretung der deutschen Arbeiterbewegung, so zu schwächen, daß das Unternehmertum, die politischen Spekulanten auf den Faschismus und auf einen kommenden Krieg freies Spiel hätten! Die Folge wäre ein Chaos, ein Zurückwerfen der deutschen Arbeiterbewegung hinter 1860!

Die Kommunistische Partei ist deshalb eine reaktionäre Partei. Ihr Wirken schadet der deutschen Arbeiterbewegung, es nützt dem Scharfmachertum. Die Kommunistische Partei ist eine Partei gegen den Sozialismus, eine Partei

gegen die erfolgreiche Vertretung der Arbeiterinteressen. Das Wirken der Kommunistischen Partei richtet sich gegen die politische Macht wie gegen die Lebenshaltung der deutschen Arbeiterbewegung. Was in mühevollen jahrzehntelangem Kampf aufgebaut ist, will sie zer schlagen!

Die Verteidigung der Arbeiterrechte erfordert deshalb nicht nur den schärfsten Widerstand gegen die Absichten des Scharfmachertums, sondern zugleich auch schärfsten Kampf gegen die kommunistische Propaganda und ihre schweinerevolutionären Geschrei!



Hier fanden 35 Menschen den Tod

Die Unglücksstelle bei Koblentz wird von Polizei und Feuerwehren nach Leichen abgesehen. Die Bräuterteile liegen im Wasser und die Toten sind fortgeschwemmt. Die Leichen sind teilweise durch die Heeresverwaltung aus dem Wasser geholt. Die beiden Bräuterteile sind die einzigen, die noch an Ort und Stelle gefunden wurden.

Stärkt unseren Wahlfonds!

Der „Interessentenhaufen“ der „Bürgerlichen Parteien“ sammelt sich zum Wahlkampf, die Sozialdemokratie niederzurücken. Bald wird im Lager der Progressiven, der Großindustriellen und der Bank- und Warenkaufleute der Weitefeld für die „antimozartische Front“ geschlossen werden. Schon vor Jahresfrist erscholl aus Industriellenkreisen der Ruf nach einem Wahlfonds gegen die Sozialdemokratie. Jeder Arbeiter soll in ihn eine Mark pro Kopf der von ihm beschäftigten Arbeiter abführen. Aus den Schwelmertruppen ausgedehnter Profolarbeiter erreichte Millionenbeträge werden dem bürgerlichen „Interessentenhaufen“ zuzuführen.

Redner, Zeitungsredakteure und Flugblattschreiber, die sich dem Weitefeldenden verkaufen, werden davon gedungen, „Interessenten-Gruppen“ und Kandidaten damit subventioniert, die politischen Sitten forumpirieren.

Wähler, die ihr Willens und bereit seid, mit uns den Kampf zu führen gegen die Verklumpung des politischen Lebens, gegen die Bedrohung der Demokratie, gegen die Herabdrückung der Kaufkraft der Massen, gegen wirtschafts- und fortschrittseindliche Steuerpläne, gegen die soziale Reaktion,

Stärkt unseren Wahlfonds!
Berlin, 24. Juli 1930. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Aus dem hitlerschen Irrenhaus

Falkst-Goebbels
Herr Goebbels läßt sich in seinem Wütischen ob seiner Selbentaten vor der Reichstagsauflösung kräftig feiern. Worin bestanden die Selbentaten des Herrn Goebbels? Man muß in seinem Wütischen gehen.

„Am nach den letzten Proben des journalistischen Kampfes gegen unsere Partei. Dr. Goebbels immerhin im Bereich der Möglichkeit liegenden Leandereibildung von vornherein vorzubringen, teilen wir unseren Lesern mit, daß unter H. G. Dr. Goebbels selbstverständlich trotz seiner schweren Erkrankung im Reichstag anwesend war. Er trat nach einer halbschweren Nacht genau 5 Minuten vor der entscheidenden Abstimmung im Reichstag ein und konnte somit noch seine Stimme für die Auflösung des Reichstages abgeben. Es gelang ihm auch, unbehelligt aus dem Reichstagsgebäude sich wieder zu entfernen und er ist abends wieder nach Süddeutschland abgereist.“

Eine Fahrt von Süddeutschland nach Berlin ist alltäglich. Wenn sie aber Herr Goebbels macht — halbschwerlich; wenn ein Abgeordneter aus dem Reichstagsgebäude herausgeht, ist das keine riskante Sache. Herrn Goebbels aber „aktuell, es ist unbehelligt zu entfernen.“ So lag ich und so führt ich meine Kinnge!

Hindenburg im Schlachthof

Der famose § 4 des Eugenbergschreibens, der Hindenburg mit dem Zuchtstall drohte, ist übertrieben! In einem Schreiben, das die nationalsozialistische Straßengruppe von Hitlerleuten erhalten hat, heißt es:

„Ihr habt euch eingeladen in die Reihen der Partei, Elfer, Scheidemann, Waentis, Hindenburg usw. Euch Lumpensack beschern wir einst mit dem Scheiterhaufen oder wir mieten die Schlachthöfe. Ohne Erbarmen, darauf schon heute ein Profit.“ Hindenburg in einer Reihe mit Elfer — das ist für die Hafenkreuzleute ebenso bezeichnend, wie die Perspektive gleich einem Stück Vieh von ihnen fleischermäßig im Schlachthof geschlachtet zu werden.

Der „letzte Reichstag“

Die Zeitung des abgeplitterten Straßer-Flügels, „Der nationale Sozialist“, macht sich lustig über die unglückliche ardenwahnstunne und seltsame Art, mit der der nationalsozialistische Reichspropagandachef Goebbels den Wahlkampf eröffnet.

Goebbels laot:
Es ist unter Wille, daß der neu zu wählende Reichstag der letzte sein soll. Wir wollen — legal — Schluss machen mit dem System, denn auf den Septemberreichstag darf nur noch ein folgen: das Dritte Reich der nationalen Freiheit und der sozialistischen Gerechtigkeit.
Dazu bemerkt das Straßer-Drao: „In dieser Bravour Hallender Sieganfindung erkennen wir den Stil des Stammtisch-Reichters wieder, der laut während des ganzen Krieges den Sieg auf hiesige Tüchlein denker, demel der Frontsoldat in der nächsten Wirklichkeit von Quaal und Draf verbarre.“

Ein billiges Kraftnährmittel

ist Doomaltine. Sie sollen Doomaltine zur Erhaltung Ihrer Körper- und Nerventrait sofort versuchen. Überall, im Büro, daheim oder auf der Reife können Sie Doomaltine leicht nehmen.

Originaldose mit 200 g. In der Nr. 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300 in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Gratisprobe und Droschreiben l. u. z. h. Dr. A. Wander G.m.b.H., Dthofen-Rheinheffen. 1231

Freistaat Baden

Die badische Volksschule

Man schreibt uns: In der Ankündigung von Dr. Schmidts Kommentar über die „Badische Volksschule“ heißt es: „Das Werk werde ein neues Werk werden.“ Diese Zusage ist noch bis jetzt vorliegenden zwei Vierterungen erfüllt, insofern noch die äußere Anordnung des Stoffes wie auch seine sachliche Behandlung aneant. Die Vorausstellung des Gesetzes-Textes erleichtert die Ueberlicht über das Gesetz, entlastet den Kommentar und erleichtert die großen Veränderungen, die unsere Schulaufhebung in den letzten 10 Jahren erfahren hat, sinnfällig vor Augen. Bei der Erläuterung der einzelnen Gesetzes- und Verordnungsvoorschriften sind die dafür wertvollen Hinweise auf die geschichtliche Entwicklung, auf die damit verfolgten Zwecke und Absichten, die dem Gesetzgeber nach seiner fast ein halbes Jahrhundert umfassenden Tätigkeit im Schulwesen aus eigener Erfahrung zur Verfügung stehen, von der dogmatischen Behandlung getrennt und als „Vorarbeiten“ voraus gesetzt. Die Anmerkungen sind systematisch geordnet und nummeriert. Bei den einzelnen Bestimmungen sind die behandelte Stoffe ist überall die Seitenzahl angegeben.

In fastlicher Hinsicht haben die Erläuterungen noch Umfang nach Inhalt wertvolle Erweiterungen erfahren. Es findet sich neben den beiden ersten Teilen kaum eine einseitig aktuell wirkende Gesetzes- oder Verordnungsbestimmung, die ohne Erklärung und Begründung wäre. Dabei ist die Erläuterung inhaltlich erweitert und die Herausarbeitung neuer, bisher meist nicht beachteter Gesichtspunkte, vertieft. Die Darstellung ist überall rubric abwägend, sachlich objektiv.

Von besonderer Bedeutung sind die Ausführungen im 2. Teil über die verfassungsmäßigen Bestimmungen namentlich über die Reichsverfassung, das zu ihrem Vollzug erlassene Grundgesetz und das Reichsgesetz über die religiöse Kindererziehung, die die Quellenstudien fuhren, eine Reihe von praktisch bedeutsamen Ergebnissen liefern. Von besonderem Interesse ist dabei die kritische Darstellung der Veruche zum Erlaß eines Reichsgesetzes. Die Behandlung der Reichsverfassung bietet auch für den Kenner der auf diesem Gebiet erschienenen Kommentare manchen Neue und kann sich rubig an die Seite dieser Arbeiten stellen. Die Persönlichkeit des Verfassers bürgt dafür, daß die folgenden Teile des Werks den bisherigen Vierterungen in jeder Bestehungs Hinsicht bürtig sein werden.

Zur Reichstagswahl

Zum Kreiswahlleiter des 32. Reichstagswahlkreises (Baden) für die Reichstagswahl ist Oberregierungsrat Wals im Ministerium des Inneren, zu seinem Stellvertreter Regierungsrat Wals im gleichen Ministerium ernannt worden. Zum Verbandsminister für die 16. Wahlkreisoberband Württemberg-Baden Ministerialrat Dr. Kiefer und zu seinem Stellvertreter Regierungsrat Dr. Becker, beide im württembergischen Ministerium des Inneren, ernannt.

Nazilügen über Minister Kemmel

Das Karlsruhe Nazijournal, der Führer, hat anlässlich der Nichterlebung in Heidelberg, bei dem Studenten und Bauernführer gemeinsam das Nichterleben feierten, eine Anzahl von Behauptungen gegen den Kultusminister Gen. Kemmel aufgestellt. Dem Führer ist nun folgende Berichtigung von Genossen Kemmel zugegangen:

„Gemäß § 11 des Pressegesetzes erlaube ich in der Sache des Heidelberger Nichterlebens um Aufnahme nachstehender Berichtigungen der gleichen Stelle des „Der Führer“, an welcher in Nr. 29 vom 19. Juli der Artikel „5. Karl Prämie“ erschien:

Es ist un wahr, daß ich dem Allgemeinen Studentenausschuß (Allst) in Heidelberg androhte, die Gelber zu sperren, falls der Allst, das Nichterlebe abzulassen, nicht schleunigst rückgängig gemacht würde.

Es ist un wahr, daß das Kultusministerium der Heidelberger Studentenschaft die Allst-Beiträge, die von den Studenten selbst aufgebracht werden, also nicht von der Staatskasse kommen, sperrete.

Es ist un wahr, daß ich in meiner Eigenheit als Kultusminister dem Bezirksrat der Bauarbeiter durch Fernsprecher mitteilen ließ, daß jeder Arbeiter aus der Tasche der badischen Steuerzahler, aus der Reinertragssteuere also, den Betrag von 5 M in bar ausbezahlt bekommen werden, wenn die Arbeiterbewegung das Nichterlebe der Studentenschaft nicht mitmachen würde.

Es ist un wahr, daß die Einladung der Heidelberger Studentenschaft zu dem von diesen veranstalteten Nichterlebe von mir als Propagation angesehen wurde.

Es ist un wahr, daß mich die Einladung der Studentenschaft zu ihrem Nichterlebe rechtzeitig erreichte.

Wahr ist, daß ich, hätte mich die Einladung rechtzeitig ereignet, bei der vorliegenden Sachlage nicht zugegen gewesen wäre.

Wahr ist, daß die vom „Führer“ aus der Geschichte des Heidelberger Nichterlebens erasch mit gezogenen Schlussfolgerungen falsch und unzutreffend sind.

Frankreich - Italien

Die strategischen Grundlagen der neuesten Rüstungskampagne
Von Major a. D. Franz Carl Endres.

Die letzten Wochen brachten eine Fülle von Nachrichten über französische und italienische Rüstungen, das Reden auf Seiten Italiens die militärisch und bedrohlich klangen, Reden auf Seiten Frankreichs, die beruhigend wirken sollten bis zu dem Worte Briand, das er ein „stabiles freundschaftliches Verhältnis zu Italien“ erhoffte. Man weiß, was offizielle Reden abgeben werden, die italienischen sollten einschüchtern, die französischen werden als notwendig erachteten Rüstungen als Defensivmaßnahmen erscheinen lassen.

Wenn zwei Nachbarn derartig rüsten wie Frankreich und Italien es tun, dann ist die Gefahr eines Krieges nahe. Darüber besteht kein Zweifel. Auch darüber nicht, daß ein Staatsmann, der den Krieg will, stets einen Vorwand hierzu findet. Zweifellos ist es auch, daß die Kriegsgefahr von Italien her droht, dessen politisches Leitmotiv Expansion ist, während Frankreich saturiert ist und lediglich auf seine Sicherheit, das ist sein größtes Ziel, auf die Aufrechterhaltung der Friedensverträge bedacht ist, jener Friedensverträge, deren Revision Mussolini als im Programm der italienischen Außenpolitik gekennzeichnet hat. Natürlich Revision dessen, was Italien einlöst. Wenn nun die beiderseitigen Rüstungen deshalb erfolgen, um bei einem Zusammenstoß der Stärkere zu sein, so sind die speziellen Arten der Rüstungen schon abhängig von der Ueberlegung wie dieser Zusammenstoß erfolgen kann, so zwar, daß jede Partei für die wahrscheinlichste Art des Zusammenstoßes sich rüstet. Diese Relation vorausgesetzt, können wir aus der Art der Rüstungen Schlüsse auf den Kriegszustand ziehen, wie sie auch schon ein militärischer Schriftsteller Frankreichs, J. Frontière, in der „Dépêche de Toulouse“ gezogen hat. Wenn wir im Folgenden auf etwas andere Ergebnisse kommen, so kommt das daher, daß Frontière nicht mit der unvoreingenommenen Objektivität die hier notwendig ist, schreiben konnte. Trotzdem sind wir im Wesentlichen derselben Ansicht, nämlich, daß der Hauptkriegsschauplatz bei italienischer-jugoslawischer Grenzland sein wird. Nur ist dazu zu sehen, daß dieses Gebiet nicht bis zur Entscheidung des Krieges festliegen wird. Will Italien über Frankreich entscheidend liegen, so muß es über die Westalpen nach Frankreich hinein, und will Frankreich entscheidend über Italien liegen, so muß es an dem an der jugoslawischen Grenze oder in Jugoslawien selbst kämpfenden Hauptteil des italienischen Heeres über die Alpen und durch Oberitalien in den Rücken kommen.

Aus diesen Gründen legen beide Staaten einen so großen Wert auf die Befestigungen der Alpengrenze. Frankreich hat in letzter Zeit von Savoyen bis zur Riviera sieben neue Sperrbefestigungen angelegt (Mont Blanc, obere Jure, Mont Cenis, Monviso, Mon Viso, Foch Madonna, am Taro bei Nizza), Italien hat schon früher die Pässe stark befestigt und hat die Dislokation seiner Truppenkörper nebst einigen neuangelegten großen Truppenverbänden nahe hinter seine Sperrlinie gelegt. Beide Staaten wissen, daß der Uebergang eines offenbaren Krieges über die Alpen schwierig werden wird und Zeit kosten wird. Diese Zeit kann Italien nur nützen, während sie Frankreich schadet. Wenn Italien hat offenbar die Absicht, Jugoslawien niedersukampfen, bevor Frankreichs Heer in Oberitalien erscheint. Hierbei ist die Wichtigkeit der Einwirkung der Serben durch den italienischen Generalstab zu gering. Die Serben waren von jeher die beste Armee des Balkans. Sie waren den Oesterreichern weit überlegen an Qualität und Führung und erlagen schließlich nur der Waffe, die sie nidermalste. Es besteht keine Veranlassung, sie heute als schwächer einzuschätzen, im Gegenteil, sie haben heute noch dazu die besten soldatischen Elemente des alten Oesterreich, die Kroaten und Slowenen mit, in ihren Reihen.

Italien hat an der jugoslawischen Grenze alles getan, um raschen Aufmarsch zu sichern und hat aus dem Kreuzwege jugoslawischer und französischer Flieger, die oberitalienische zentralisierte gemeinsame Rüstungsindustrie schon vor einiger Zeit in das ganze Reich dezentralisiert. Die Andäufung seiner Rüstungsindustriestellen hinter dem Aufmarschraum gegen Jugoslawien ist beträchtlich.

Wenn wir nun beobachten konnten, wie Frankreich und Italien in Bezug auf ihre Seerüstung jede Verhandlungsmöglichkeit in London verlor und wie Italien sofort nach dem Scheitern der Londoner Konferenz mit Macht seine unheimlichen Seerüstungen fortsetzt, so muß das mit dem Kriegszustand in enger Beziehung stehen. Wenn wir oben darauf hingewiesen haben, daß der Uebergang über die schwer befestigten Alpenpässe eine Angelegenheit von großer Schwierigkeit ist, die jedenfalls eine rasche Entscheidung hier erfordert, so muß Frankreich auf den Gedanken kommen, das eventuell bedrängte Jugoslawien durch seine Flotte zu Soulagieren, ja sogar Landungen seiner afrikanischen Armee in Italien möglich zu machen, während Italien darauf bedacht sein muß, durch die Herrschaft auf dem östlichen Mittelmeer, diese französische Flottenoperation zu verhindern und über den Seerüstungsmaßnahmen Frankreichs nach Afrika und zu seinem großen Soldatenreservoir abzuschneiden. Die Flottenrüstungen beider Länder liegen hier verankert.

Italien muß mit seiner Flotte aus der Adria heraus. Sein Operationsgebiet liegt zwischen Ägypten und Frankreich, wenn Italien offen sein will, und zwischen Italien und Griechenland, wenn es defensiv bleiben muß. Daher hat Italien in der letzten Zeit Heberhaft an seinen Flottenstützpunkten auf Sizilien, Messina, Trapani und Sorace, auf Sardinien; Madagaskar und auf den Inseln San Pietro und San Antiocho gearbeitet.

Frankreich seinerseits baut seine Flottenstützpunkte auf Corsica, Monaco und Bonifacio aus und sorgt für Verbesserung seiner afrikanischen Kriegsbasen, die nebenbei bemerkt, an sich schon ausgezeichnet sind. Diese Kriegsbasen sind Alger, Fona und Philippeville in Alger und Bizerta in Tunis. Man rechnet, daß Frankreich auch mit einer italienischen Offensiv in Afrika von hier aus gegen Tunis. Ob Italien dazu die nötigen Kräfte rasche auf die Mitwirkung Deutschlands, so schämen wir die Verbindung der deutschen Politik wesentlich höher ein als er. Eine Verbindung Deutschlands mit Italien in dieser Sache würde einen verlorenen Krieg bedeuten, denn so wenig England aus der Privatfreiheit Italiens und Frankreichs macht, so

Brotwücher

Uebersteigerte Bäckerlöhne

Angehts der Vorgänge auf den Getreidemärkten während des letzten Jahres ist immer wieder die Frage aufgeworfen worden, wer nun eigentlich z. B. an dem katastrophalen Sturz der Roggenpreise verdient habe.

Gegenüber dem ersten Halbjahr 1929, das einigermaßen stabile mittlere Roggenpreise bot, ist im ersten Vierteljahr 1930 je Kilogramm in Berlin der Roggenpreis um 4 1/2 Pfennig gesunken, der Weizenpreis nur um 2 Pfennig, in Breslau der Roggenpreis um 4 1/2 Pfennig, der Weizenpreis um 3 Pfennig und in Dresden der Roggenpreis um 5 Pfennig, der Weizenpreis um 2 Pfennig. In München hat sich der Roggenpreis um 4 Pfennig gesenkt, der Weizenpreis ist jedoch unverändert geblieben. Danach haben die Bäcker an der Roggenpreissenkung profitiert.

Die Bäcker behaupten aber, man dürfe bei der Beantwortung der Frage nicht vom Getreidepreis, sondern man müsse vom Mehlpreis ausgehen. Berücksichtigen wir den Mehlpreis, so ergibt sich, daß im ersten Vierteljahr 1930 je Kilogramm gegenüber dem ersten Halbjahr 1929 in Berlin die Mehllöhne um 3 Pfennig gesunken sind, der Weizenpreis um 2 Pfennig, in Breslau der Weizenpreis um 3 Pfennig und der Weizenpreis ebenfalls um 3 Pfennig und in Dresden der Weizenpreis um 3 1/2 Pfennig, der Weizenpreis nur um 2 Pf. In München ist der Weizenpreis um 1 Pfennig gesunken, der Weizenpreis blieb unverändert.

Eine mangelnde Anpassung der Brotpreise an die Senkung der Rohstoffpreise bleibt bestehen und zwar zum Teil in ganz erheblichem Maße. In unserem Beispiel macht nur Breslau eine Ausnahme. In den letzten Jahren sind die Zwischenkosten zwischen Korn und Mehl gesunken, die Zwischenkosten zwischen Mehl und Brot sind aber gestiegen und zwar nicht nur gegenüber dem Jahre 1913, sondern auch gegenüber den Jahren in der Inflation.

Die Bäcker führen diese auffallende Entwicklung auf die starke Erhöhung gewisser Unkosten, vor allem der Heizungskosten, der Steuern, Löhne und Sozialkosten zurück. In den „Blättern für landwirtschaftliche Marktforschung“, leitet sich Alois Brinkmeyer, der der Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen angehört, mit diesen Problemen auseinander.

Er stellt fest, daß Heizungskosten und Steuern einen verhältnismäßig kleinen Unkostenanteil darstellen. Sogar einen kleineren Anteil unter den Bäckerkosten. Nun hätten die Tarifstundenzölne gelernter Arbeiter in der Bäckereibranche seit 1929 etwas mehr als 200 Prozent der Vorkriegsdurchschnittslöhne erreicht. Diese nominelle Lohnsteigerung kommt aber in den tatsächlichen Unkosten nicht annähernd voll zur Wirkung, weil die Verwendung von Maschinen mit Kraftantrieb in den Bäckereien seit dem Kriege außerordentlich zugenommen hat. Den sonstigen verteuerten Momenten (insbes. Brotabfall, höhere Heizungskosten usw.) gegenüber entlastende Momente gegenüber, wie die Verbesserung der Heizungsanlagen mit Erhöhung des Heizungseffektes, die zunehmende Herstellung von Konditormaschinen, Verfeinerung des Unkostenapparates, wie sie zum Beispiel die Zunahme der Klein- und Lehrbäckereien mit sich bringt.

Brinkmeyer kommt zu dem Schluß, daß mit der Erhöhung einzelner wichtiger Bäckerkosten eine Betrübnis der Sparte Mehl: Brot nicht herbeigeführt werden könne. Die tatsächlichen Kostenunterschiede zwischen den Bäckereien und Isenerien der aufgelassenen Städte etwa 20 bis 30 Prozent erreichen, nicht aber bis zu 100 Prozent. Nennen wir das Kind recht beim Namen: es wird auf dem Wege vom Getreide bis zum Brot ein schlimmer Wucher getrieben und die Aufrechnung ergibt, daß der Preissturz auf den Getreidemärkten, der den Konsumenten hätte zugute kommen müssen, hauptsächlich im Bäckergewerbe in Form überhöhter und übersteigter Gewinnspanne hängen geblieben ist.

wenig kann es wegen seines Weges nach Indien und Neupolen einen Sieg Italiens über Frankreich dulden. Seine Beteiligung ist nur eine Frage der Zeit. Dieser Gedanke ist wohl sicher auch in deutschen maßgebenden Stellen bedacht worden. Er liegt so nahe, daß er kaum außer Betracht bleiben kann.



Unteritalien bebaut

Zur größten europäischen Erdbebenkatastrophe der letzten Jahre

Die Ausmaße der Erdbebenkatastrophe, die das ganze Süditalien heimgelacht hat, nehmen von Stunde zu Stunde erschreckendere Formen an. Dauernd wächst die Zahl der als tot gemeldeten Personen und hat bereits 1780 erreicht. Die Zahl der Verwundeten geht in die Tausende. Viele Ortsgemeinden sind in einen Schuttberge verwandelt worden, so die Stadt Melfi und mehrere in der Nähe des erloschenen Vulkans Monte Vulturno gelegene Dörfer, der, wie jetzt einwandfrei festgestellt wurde, das Zentrum des Bebens bildete. Außerdem haben Vesuv, Salerno, Amalfi und eine ganze Reihe anderer Orte schwer gelitten. Auch in Posedonia sollen etwa hundert Menschen umgekommen sein. Umfangreiche Hilfsmassnahmen sind getroffen worden. Ein vollständiges Bild vom dem Umfang der Katastrophe wird man allerdings erst nach Beendigung der Bergungsarbeiten gewinnen können.

Jubiläumfeier und Fahnenweihe der Baugewerkschaft Karlsruhe

Auf dem festlich geschmückten Sportplatz der Freien Turnerschaft in Märlsch fand am Sonntag, den 20. Juli unsere diesjährige Jubiläumfeier verbunden mit Fahnenweihe statt. Trotz der großen Arbeitslosigkeit im Baugewerbe und den andern Industrien, war die Feier sehr gut besucht. Ein Extrazug brachte die Karlsruhe' er Arbeiter nach Märlsch, die andern erschienen auf Lastwagen und andern Autos, sowie auf Fuhrwerken und zu Fuß. Außer den zahlreichen Bauarbeitern waren Vertreter und Deputationen von fast allen freien Gewerkschaften, der Volkshilfe und den Genossenschaften anwesend. Ein Familienfest in heller Form. Die organisierte Arbeiterkraft in Märlsch hat unter Mitwirkung der Musikvereine, des Arbeitergesangsvereins und der Freien Turnerschaft ein weitreichendes und schönes Programm aufgestellt, das bei dessen Ausführung ungeteilten und reichen Beifall fand.

Mit einigen Märlschen, vorgetragen von der Musikvereinskapelle Märlsch, wurde die Feier eingeleitet. Anschließend folgte ein Freiheitschor des Arbeitergesangsvereins Märlsch und dann nahm der Vereinsvorsitzende, Kollege Kleiner, das Wort zu einer kurzen Begrüßung an. Der Redner dankte allen Anwesenden für ihr Erscheinen und für ihre Mitwirkung und wies darauf hin, daß zu den bereits früher geehrten 200 Kollegen heute weitere 125 Kollegen als Jubilare geehrt werden können, so daß die Zahl dererigen Kollegen, die dem Verbande 25 und mehr Jahre

ununterbrochen angehören, 400 überschritten hätte. Diese Kollegen wären es in der Hauptsache gewesen, die die ersten Bausteine in der Baugewerkschaft Karlsruhe zum Deutschen Baugewerksbund zusammengetragen hätten. Ferner dankte der Redner der Zahlstellenleitung Märlsch und der Freien Turnerschaft, sowie allen mitwirkenden Vereinen für den schönen Empfang und die Bereitstellung des Festplatzes.

Anschließend wurde zum Weibeakt der Vereinstnahme geschritten. Fräulein Burkart-Märlsch entfaltete die Fahne mit einem inhaltreichen Prolog, der fürmlichen Beifall gefunden hat. Kollege Karstner als Vereinstführer übernahm die Fahne und brachte zum Ausdruck, daß er diese überreicht nach den gemeinschaftlichen Grundrissen und den Grundrissen der internationalen Baugewerkschaftsbewegung den Bauarbeitern vorzutragen werde. Kollege Kleiner dankte den beiden Vorrednern im Namen der Baugewerkschaft und sprach den Wunsch aus, daß sich alle am Bau und für den Bau arbeitenden Kollegen unter dieser Fahne zusammenschließen mögen, streuen dem Grundflos „Einigkeit macht stark“.

Die Bauarbeiterjugend begleitete die Fahne mit einem Sprechchor, in dem die unbesiegbare Treue zum Reich und der Fahne zum Ausdruck kam. Die Festrede wurde vom Kreisrat des D.B.B., Kollegen Jakob Knöck-Frankfurt a. M., gehalten. Der Redner würdigte einangs seiner Rede die Verdienste der Jubilare, die sie nicht nur im Interesse der Bauarbeiter, sondern auch im Interesse der gesamten Arbeiterkraft geleistet haben. Die jüngeren Kollegen haben alle Ursache, das von den Alten Ererbte nicht nur zu halten, sondern weiter auszubauen. Die Unternehmerverbände und mit ihnen die ganze Reaktion in Deutschland wäre unabhängig bemüht, die Arbeiterschaft in wirtschaftlicher und politischer, insbesondere in sozialpolitischer Hinsicht zurückzuwerfen, und ihr feuerliche Seiten auszuwerfen, die sie nicht zu tragen in der Lage wäre. Bei der bevorstehenden Reichstagswahl geht der Kampf um die Macht zwischen Kapital und Arbeit. Bei diesem Ringen muß die Arbeiterschaft Sieger werden, wenn unübersehbares Unheil von uns abgemindert werden soll. Millionen von Arbeitern befinden sich leider heute nicht auf unserem Boden, sie in unsere Reihen zu führen, ist eine zwingende Notwendigkeit. Auf wirtschaftlichem Gebiete gelte es, die bestehenden Löhne und Arbeitsverträge auszubauen. Die Jugend muß den Geist der Gewerkschaften der Partei und des Genossenschaftswesens in sich aufnehmen, denn sie wird zu vollenden haben, was die Alten begonnen haben. Die Bauarbeiterjugend ist durch die bestehenden Tarifverträge heute besser gestellt als früher, sie haben diese Erfolge der zähen und selbstbewussten Arbeit der Alten zu danken. Wenn wir auch in der Zukunft einig im Willen und der Tat sind, dann brauchen wir keine Bange haben, die Arbeiterschaft wird und muß feigen. Starke Beifall folgte den Ausführungen des Redners.

Wodann wurde zur

Ehrung der Jubilare

geschritten. Der Kollege Kleiner verlas die Namen der 125 Jubilare, die sich in zweieinhalb Jahrzehnten um die Arbeiterschaft verdient gemacht haben und überreichte ihnen ein künstlerisch ausgefertigtes Ehren Diplom des Bundesvorstandes mit dem eingedruckten Motto: „Du hast gehandelt nach dem Wahlspruch treuer Volksgenossen: Einer für Alle und Alle für Einen“. Dafür dankt dir der Baugewerksbund. Einem dreifachen Hoch auf die Jubilare und den Deutschen Baugewerksbund stimmten die Festteilnehmer begeistert zu.

Der noch folgende Teil des Programms brachte Musik, Gesang und turnerische Vorführungen der Märlscher Vereine. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der 20. Juli allen Festteilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird, denn es war ein Tag, wo die Freundschaft und Kollegialität gepaart mit dem Geiste der Zusammengehörigkeit als oberstes Geleit der Arbeiterschaft anerkannt und neu geleistet wurde.

Chorleiter: Georg Schöpfung. Verantwortlich: Postill, Freiheit, Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten, ferner: i. B.: Gewerkschaftliches, Feuilleton und Aus der Partei: S. Grünbaum; Groß-Karlsruhe, Gemeindepollit., Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Feuilleton und Wandern, Briefkasten, ferner: i. B.: Kleine bairische Chronik, Aus Mittelbaden, Durisch, Gefährdung; Josef Schütz, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche Wohnhaft in Karlsruhe in Baden, Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft Volksfreund G. m. b. H. Karlsruhe.

3 Fig. Roth-Händler 3 Fig.

Cigaretten - in altbewährter Qualität!

Auf zur Wahlschlacht

Genossinnen und Genossen!

Heraus aus dem Bau!

Der Kampf zur Reichstagswahl hat begonnen! Wie sich schon jetzt übersehen läßt, werden alle Parteien in der Hauptsache den Kampf gegen die Sozialdemokratische Partei führen. Wir alle wissen, warum das geschieht. Auch unsere Gegner wissen, daß die Sozialdemokratische Partei diejenige große Volkspartei ist, die eine

vernünftige, fortschrittliche, allen Schaffenden und den zum Feiern Verurteilten zugute kommende Politik treibt

Die Gegner fürchten daher, daß diese Erkenntnis immer weitere Kreise der Wähler durchdringt, und daß zu erwarten steht, daß die sozialdemokratische Fraktion im kommenden Reichstag stärker wird, als sie es im nunmehr aufgelösten Reichstag war.

Das was unsere Gegner fürchten und verhindern wollen, muß uns Ziel sein.

Es gilt jetzt, durch tieferhaltene Agitation in Wort und Schrift Aufklärung in jede Hütte zu tragen. Genossen und Genossinnen! Unterstützt die Parteileitung in diesem Bestreben.

Von jetzt ab bis zum Wahltag gehört jede Freistunde der Parteiarbeit! Keiner bleibe zu Hause, wenn die Parteileitung zur Arbeit ruft!

Die Leitung des Agitationsbezirks Karlsruhe-Pforzheim-Offenburg

J. A. Trinks.

Karl Demmler

In Gengen im sächsischen Erzgebirge ist 90 Jahre alt Genosse Karl Demmler gestorben, der wohl als das älteste Mitglied der deutschen Sozialdemokratie angesehen werden konnte. Demmler hat noch, als Hüttenarbeiter, im Jahre 1864 Ferdinand Lassalle persönlich kennen gelernt und sprach hören, wenn ich im Augenblick nicht irre, im „Pantheon“ in Leipzig. Im Jahre 1867 war er bereits im sächsischen Wahlkreis Stolberg-Schneeberg agitatorisch tätig für die Kandidatur Wilhelm Liebknecht, der zum Vorbereitenden Norddeutschen Reichstag kandidierte. Vom Jahre 1867 bis zur Reichstagswahl 1924 hat Demmler bei sämtlichen Reichstagswahlen aktiv und führend im Stolberger Kreis für die Sozialdemokratie gewirkt, jahrzehntelang war er der unbestrittene Führer in dem oben genannten Wahlkreis. Ueber 60 Jahre hat Karl Demmler für die Idee des Sozialismus in vorbildlichem Opfermut und nie wandelnder Anhaftung gekämpft und während dieser kaum glaublich langen Zeit schwere politische Kämpfe mit durchgemacht, dabei aber auch eine lange Reihe härtester Entbehrungen erleiden müssen. Seit den Sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bis etwa 1924 konnte man sich im Schneeberg-Stolberger Wahlkreis unmöglich eine Kreisparteierversammlung vorstellen, ohne den „alten Demmler“, der noch als Aktivist in der oft erstaunlichsten Frische in die Debatten eintrat.

Als ich gestern früh aus Chemnitz die Nachricht vom Ableben Demmlers erhielt, habe ich wieder einmal in den bereits verfallenen Bänden des „Volksstaat“ geblättert, ein ganz selbster Schick, den mir vor einem Vierteljahrhundert ein schon längst verstorbenen Alters- und Kampfgenosse Demmlers geschenkt hat. Seiten eine Nummer, besonders während des Krieges 1870/71, in der nicht Korrespondenzbeiträge von Demmler aus Gengen enthalten waren. In seiner einfachen und klaren Sprache verstand es Demmler, die oft unheimlich drückende Not im Erzgebirge während des damaligen Krieges zu schildern. Er selbst, der tapfere sächsische Arbeiterproletarier, mit dem stierlichen Körper, schilferte, wie er mit Holzmachen im Walde gelegentlich wieder einmal einen Taler verdient habe, der für eine Woche „ausreichen“ mußte, um die schmerzreiche Familie in der denkbar primitivsten Weise zu „ernähren“. Festtage waren es, wenn ab und zu genügend Fett vorhanden war, um Fische schmoren zu können. Und aus launigen Erzählungen von ihm selbst habe ich noch in Erinnerung, wie ausgesprochen inmitten bitterster Not auch ein richtiger und fetter — Sundebraten geschmeckt hat.

Vor 33 Jahren, auf einer Radtour von Böhmen nach Burgstadt zurückkehrend, lernte ich Demmler in Gengen kennen, und seitdem verband uns eine treue Freundschaft. Noch lebe ich in der ärmlichen Stube an seinem Wohnort, doch lebe ich in der leicht knurrende Geräusche von ihm ab. Demmler mußte sich, als die Haare schon ergraut waren, in langer und fleißiger Arbeit sein färgliches Brot verdienen. Er war wohl schon ein Sechziger, als die in Gengen fortwährende Genossenschaftsbewegung ihm zu einer Ehrentätigkeit verholfen hat, die ihm auch im Lebensabend materiellen Schutz gewährte. Strenge Pflichterfüllung, flammender Idealismus und eine unheilbare kameradschaftliche Treue waren die ihm

Neben der Agitation durch unsere Presse, durch Versammlungen und Flugblätter muß einsehen eine **persönlich lebhafteste Aufklärungsarbeit von Haus zu Haus.**

Jede Familie muß erfahren, daß nur die Sozialdemokratische Partei der Anwalt der Interessen aller Minderbemittelten und Notleidenden ist. Die politische Situation für unsere Agitation ist gut. Die weithin sichtbare gute Arbeit unserer Reichstagsfraktion muß durch Kampf zum Erfolg geführt werden.

Auf Genossinnen und Genossen! Gewerkschaftler, Sportler und Jugend! Auf zur Arbeit! Heran an den Feind!

Helft dafür sorgen, daß wir auch die nötigen Geldmittel bekommen. Zeichnet die Euch zu Gesicht kommenden Sammelisten! Noch immer ist es so, daß die Mehrzahl unserer Anhänger diese Beiträge am Munde absparen muß. Wir bekommen keine russischen Rubel, kein Geld von der Industrie, nichts von Großagrariern und Großpensionären, die natürlich diejenigen Parteien unterstützen, von denen sie Befämpfung der aufstrebenden Arbeiterbewegung erwarten.

Genossinnen und Genossen! Der Elan der sozialdemokratischen Partei von jeher auszeichnete, muß Euch befehlen! Deshalb auf an die Arbeit!

tenen und herrlichen Menschen weise sein. Als ich im Reichstagswahlkreis Stolberg-Schneeberg nach den Hottentottenwahlen 1907 zum erstenmal in einer Nachwahl kandidierte, führte mich Demmler in seiner Wohnung vor das Bild des alten Liebknecht: „Siehst Du, der dort (Liebknecht) war unser erster Abgeordneter. Jetzt wirst Du es werden. Mache Deinem ersten Vorgänger keine Unehre.“ Als der Weltkrieg ausbrach und die Frage der Kriegskredite spruchreif wurde, schrieb ich in Erinnerung an die Tatsache, daß 1870 Liebknecht und Rebel bei der Abstimmung über die Kriegskredite sich der Stimme enthalten hatten, an Demmler und teilte ihm mit, daß ich für die Kredite stimmen werde — eine andere Haltung sei für mich unmöglich. Ich habe um eine Antwort. Sie lautete kurz und bündig: „Solange Deiner Ueberzeugung!“

Vor 5 Jahren hatte ich zum letztenmal das Glück, Demmler zu sehen und zu sprechen, bei einem Parteifest in Gengen. Noch heute zittert in mir die tiefe Bewegung nach, die damals uns alle erfaßte, als er am Vorabend des Festes in einer Ansprache in Rücksicht auf sein hohes Alter Abschied aus der aktiven politischen Tätigkeit nahm. „Nachsehntelana habe ich den Speer in Ehren getragen und geführt. Nunmehr sind meine alten Hände satter und schwach geworden, ich lege sie den Speer in junge kräftige Hände.“

Sieben wir alle nicht ein bißchen beschämt und tiefbewundernd vor der Tatsache einer mehr als 60jährigen Tätigkeit im Dienste der Partei? Und vor der weiteren, daß dieser Proletarier aus dem Erzgebirge erst nach Vollendung des 80. Jahres der praktischen Mitarbeit entliege?

Am Sonntag mittag werden die erzgebirgischen Proletarier den als Kämpfer und Menschen gleich bewunderten Führer zur letzten Ruhe beileiten. Und sie alle werden in tiefer Trauer und von aufrichtigen Dankgefühlen befeht, von Karl Demmler Abschied nehmen, der sich auch der größten Vertuschung Behels und Liebknechts erwehrt. Bindende Verpflichtungen des eben einkehrenden Wahlkampfes hindern mich zu meinem großen Bedauern daran, dem alten Freund und Kameraden persönlich die letzte Ehre zu erweisen. So sei ihm von mir das Schwärzwort nach dem Erzgebirge an das trüb aufwachsende Grab ein wehmütiges „Ruhe sanft!“ und ein herzliches „Gute Nacht!“ gesendet.

Ich hatte einen Kameraden,
Einen besseren findest Du nicht.
Georg Schöpflin.

Partei-Nachrichten

Sonnenwetterabend. Am Samstag, 26. Juli, abends 8.30 Uhr, findet in der Kanne eine sehr wichtige Mitgliederversammlung der Sozialdem. Partei statt, wozu sämtliche Mitglieder ein geladen sind.

Aus dem Gerichtssaal

Die Ferienstrafkammer spricht frei

im Karlsruhe, 25. Juli. In ihrer heutigen Sitzung sprach die I. Ferienstrafkammer (Vorsitzender Landgerichtspräsident Dr. Kubmann) den Hausierer Heinrich E. aus Durlach-Luc, der seinerzeit vom Schwurgericht Karlsruhe wegen Mordtats zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war und gegen dieses Urteil Berufung eingelegt hatte, von der erhobenen Anklage frei.

Aus aller Welt

Das Koblenzer Unglück

Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung des Koblenzer Unglücks

Koblenz, 29. Juli. Die vom Reichsverkehrsministerium angeordnete Untersuchung der Brückenkatastrophe bei Koblenz fand gestern ihr Ende. Durch den Ministerialkommissar wurden die betreffenden Beamten eingehend verhört und die Erhebungen an Ort und Stelle vorgenommen. Die Brücke, die die Eisenbahn bei einem Bauhaken überbrückt, war im Jahre 1887 erbaut worden und nicht für den allgem. einen Verkehr bestimmt. Aus Anlaß der Beleuchtung der Feste Ehrenbreitstein hatten sich am Abend des 22. Juli am Ufergelände beim sogenannten Neuenborfer Ed ungewöhnlich große Menschenmassen versammelt, die nach Beendigung des Feuerwerks auf dem nach Koblenz-Lübel führenden Schatzwiesensweg zurückströmten. Eine Anzahl Zuschauer wühlte, um schneller vorwärts zu kommen, den Leinwand, der im Zuge der Brücke liegt, und der, weil er kein Öffentlicher war, auch keine Leuchttuna hatte. Der Menschenstrom machte sich auf der Brücke zusammen, was um so verhängnisvoller wirkte, als irgend ein Ereignis auf der Mole oder am gegenüberliegenden Ufer die Aufmerksamkeit der auf der Brücke befindlichen Passanten erregte, die indes unvermittelt stehen blieben, während von den nachfolgenden Menschenmassen nachgedrängt wurde. Infolge der Ueberlastung wurden die Schimmer der Brücke vollständig unter Wasser gedrückt und die Brücke zerstört.

Nach Mitteilung des Polizeipräsidenten waren von der Schutzpolizei alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um eine allseitige Untersuchung des Verkehrs vom Neuenborfer Ed nach Koblenz-Lübel zu gewährleisten. Die polizeilichen Ermittlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß es sich um einen tragischen Unfall handelt, der sich bei der Verfertigung unglücklicher Umstände jeglicher menschlichen Voraussicht entzoo.

Fünf Tote bei einem Flugzeugunglück in Mexiko

Neuquero, 25. Juli. Wie Associated Press aus Mexiko berichtet, fand sich dort während einer militärischen Flugübung ein schweres Unglück ereignet. Eine in einer Staffelformation fliegende Maschine explodierte und sich beim Absturz mit ihm fliegender Passagier mit hinab. Beide Flugzeuge fielen auf einen Turnplatz. Die mit an Bord waren sofort tot und ein Mann, der auf dem Turnplatz Sandball spielte, wurde gleichfalls unter den Trümmern der beiden Flugzeuge begraben.

22 Tote bei der Birbelkurmatastrophe in Italien

Treviso, 25. Juli. Die Zahl der bei dem gestrigen Birbelkurmatastrophe in der Provinz Treviso ums Leben gekommenen Personen hat sich um 2 auf 22 erhöht. Außerdem sind 100 Personen verletzt und 200 Häuser beschädigt worden.

Tragischer Tod im Waffenladen

Berlin, 25. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute abend in einem Waffenladen in der Jägerstraße, als ein Herr von Seeringen, der eine Expeditionreise unternommen wollte, sich in der Gemeinde und Revolver leisten ließ und die Munition für die selben Waffen probierte, wobei sich plötzlich ein Schuß durch den Verkäufer Kraule auf der Stelle getötet wurde. Die Kriminalpolizei, die Seeringen zunächst in Gewahrsam nahm, prüft, ob es sich tatsächlich um einen Unglücksfall handelt.

Schweres Unglück in einem amerikanischen Bergungsgewässer

Manaha, 25. Juli. Im Bergungsgewässer Krug-Karl kürzte ein Bierwagen einer Berg- und Talbahn aus 12 Meter Höhe ab. Hieran in das Wasser waren vier auf der Stelle tot, 19 wurden verletzt, davon drei schwer.

Ueberfälle mit dreierlei Hunden

Berlin, 25. Juli. (Via Meldung.) Wegen Sittlichkeitsverbrechen hatte sich heute der Arbeiter Alfred Buff aus Weidenhof vor dem Strafhammer des Landgerichts 3 zu verantworten. Er hatte in mehreren Fällen Frauen nachts auf der Landstraße bei Weidenhof überfallen und auf diese Opfer, wenn sie sich wehrten, zwei dreierlei Doggen gehetzt. Die Hunde hatten die Frauen und verletzten deren einen Wadenrand. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr einem Monat Gefängnis.

Eine ganze Familie Opfer der Wirtschaftslage

Calbe an der Saale, 25. Juli. Die Familie des hiesigen Gehilfen Fritz wurde gestern in der Wohnung aufgefunden. Es handelt sich um den Pächter des Gasthofes vom Goldenen Stern. Seine Ehefrau, seine 14jährige Schwester und zwei noch nicht erwachsene Kinder. Der unglückliche Entschluß ist auf wirtschaftliche Schwierigkeiten zurückzuführen.

Festnahme einer fünfköpfigen Einbrecherbande

Canstatt, 25. Juli. Der Stuttgarter Kriminalpolizei ist gelungen, auf dem Bahnhof Canstatt ein Schlagendes Rangas gefasst. Es gelang ihm, eine aus fünf Personen bestehende Einbrecherbande in die Hand zu machen. Die Verbrecher — es handelt sich dem Vernehmen nach um polnische Staatsangehörige — waren nachmittags in Stuttgart einetroffen und hatten sich in Canstatt einquartiert, von wo aus jedenfalls neue Einbrüche geplant waren. Es handelte sich bei dieser Diebesbande um gefährliche, teilweise auch schon mehrfach verurteilte Verbrecher, die der Polizei als gewerkschaftliche Adress- und Geschäftseinbrecher bekannt sind. Die Bande hat ihren Wohnsitz an der deutsch-polnischen Grenze in Oberschlesien. Die Mitglieder der Bande sind über Weidenhof in das Ammerseegebiet vertrieben worden. Die gefassten Verbrecher sind nach Polen gebracht, wo sie in die Hände gewerkschaftlicher Behörden gegeben wurden. Außer den Stuttgarter Fällen sind auch noch zahlreiche andere in Württemberg, Preußen, Thüringen, Baden und dem Reichsland verübte Einbrüche aufgeklärt.

Der Frau-De-Grubel, Bronze genannt, hat auf Grund seiner gefassten Verurteilung bereits heute großen Gelingen in Deutschland gefunden und ist zugleich ein hervorragendes Gefäß für den Gebrauch durch A. Müller, Rheinstraße 42, Karlsruhe. (Zitat)

MAGGI'S Bratensoße



Ein neues Erzeugnis der MAGGI-Gesellschaft

Kochfertig — Nur kurze Zeit mit Wasser zu kochen
1 Würfel für gut 1/4 Liter vorzügliche Bratensoße 15 Pfg.

Dom St. Bürokratus

Die Klassen

Kürzlich hatte ich auf dem alten Amtsgericht in Tübingen zu tun. Als ich den unentbehrlichen Nebenraum des Gebäudes aufsuchte, fand ich drei Rabinnen, deren jede an der Tür eine andere Aufschrift trug. Nämlich:

1. Höhere Beamte.
2. Mittlere Beamte.
3. Männer.

Beamte

Im tragend einem Reichsamtungsamt bewundert ein privater Besucher, in welchem gemächlichen Tempo der amtierende Oberbeamte I. sein Arbeitspensum erledigt. Zum Schluss kann er sich nicht verkneifen, sein Erstaunen zu äußern. „Für die achtzig Mark, die ich hier im Monat verdiene,“ entgegnete der Beamte, „wie ich gerade genau.“ „Was? Sie bekommen nur achtzig Mark im Monat?“ „Ne, ja! Mein Gehalt ist 640 Mark. Und wenn ich pensioniert bin, habe ich 560.“

Bürokratus

Der Volkschen Zeitung entnehmen wir folgende Mitteilung: Meine Frau besuchte mich vor acht Wochen mit einem Mädchen. Von der Christenfesten der Stadt B. erhielt sie daraufhin eine Wohnerinnenunterstützung. Mit der letzten Rate wurde ihr eine Krankheitsversicherung ausgeschrieben, auf der u. a. steht: Die Erkrankte hat sich die Erkrankung weder vorläufig noch bei Begehung eines durch strafgerichtliches Urteil festgestellten Verbrechens oder durch schuldhaftige Beteiligung bei Schlagereien oder Raufhändeln zugezogen.“

Zu viel Ueberflughelligkeit

Nach mehr als sechzigjähriger Bauzeit ist kürzlich die Bahnhofsstation in Münster nach Dortmund eröffnet worden. Zur großen Freude aller Betroffenen Städte, Städtchen und Gemeinden. Die erste Fahrt des ersten Zuges war ein Triumphzug. Hohe, mittlere und untere Eisenbahnbeamte fuhren mit den Ehrengästen unter Führung des Präsidenten von Station zu Station, überall durch Komittees und wohlgekleidete Ehrenjungfrauen und Blumensträußen feierlich begrüßt. Es hieselte Imbisse, Ansprachen und Gedichte. Auf einer kleinen Dorfstation erscheint die Deputation unter Führung einer einzigen Ehrenjungfrau — mehr hätte man nicht ausstreuen können. Der Präsident, schon etwas abgefärbt, neigt sich wohlwollend schmeichelnd der Voluminösen entgegen... und aus münsterlichem Munde ertönt ihm breit und getragenen des Dammus münsterländischem Munde ertönt ihm breit und getragenen des Dammus erster Vers: „Sei mir gegrüßt, du lang ersehntes Dammus.“ (Tagebuch.)

Ein Held

Vor der Station Duffield (England) wurde ein Zug in Richtung Manchester vor dem Einbruchsfall „Salt!“ zum Stehen gebracht. Der Heiser begab sich zum nahegelegenen Stellwerk, wo er den Hülfsstationen Stellwerkswärter tot fand. Am Lokostampf hatte der Mann noch alle Signale auf „Salt!“ gestellt, somit jedem möglichen Unfall vorbeugend.

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Fraktion. Am kommenden Montag findet im Rathaus, Zimmer 1, abends um 8 Uhr, eine Fraktionsstimmung statt. Zur bitten die Fraktionsmitglieder um pünktliches Erscheinen.

Naturtheater Durlach

In Karl Wehingers laubumkräntem Naturtheater auf dem Leichenberg gab es am vergangenen Sonntag wieder „viel Spaß“. Bei prächtigstem Wetter amüsierte sich eine stattliche Zuschauerzahl einige kurzweilige Stunden hindurch an den lustigen Streichen des „Tollen Mädels“, das sich ihren spinnäugenden Auserwählten nach mancherlei komischen Zwischenfällen allmählich eragert. Karl Wehners spielfreie Mimik, aus der die niedliche und gewandte Herta Mex (Titelrolle) noch besonders hervorsticht, hat wieder unter seiner tempestvollen Führung und Mitwirkung nur Bergnütliches und Gediegenes, so daß, wie immer alle Besucher hochbetrieblid diese schöne und angenehme Stätte sonntäglicher Erziehung und Erheiterung verlassen. Lage, Stadtwahl und schaulustfertige Qualität verbürgen, wie sich nun nach der sechzigsten drei Spielnachmittagen erweist, auch diesen Sommer dem „Leichenberg“ den wohlverdienten Erfolg. Das sah und willensstark durchgeführte und geschäftliche und künstlerisch ausgezeichnet geführte Unternehmen hat berechtigten Anspruch auf weitestgehende Beachtung und Unterstützung. Daß ihm beide in ständig wachsendem Maße zuteil werden, zeigt für zunehmende Anerkennung seines Wertes.

Sport

Fußballvorjah, 3. Bezirk

In Grünwinkel finden anlässlich des Währigen Stiftungsfestes folgende Spiele statt: Am Samstag Dorland—Pforz, Sulach—Dagenbach, St. I. Karlsruhe—Durlach. Am Sonntag treffen sich ab 12 Uhr auf dem Gelände in Grünwinkel folgende Mannschaften: Gaggenheim—Mörsch, Neupfols—Königsbach, Eilenbach—Dittenhauhen, Kandel—Bröningen, Altküheim—Mörsch, Grünwinkel—Nedarau, Union Karlsruhe—Gaggenheim, Hagelsfeld—Neuburgweter.

Außerdem finden auf den Plätzen der erstgenannten Vereine noch folgende Spiele statt: Eudenberg—Eisingen, Wilsberg—Berghausen, Stielberg—Dittenhauhen, Durlach—Kielingen, Weingarten—Hagsfeld 1b, Wuaagensturm, der neue Streiter tritt gegen Baden-Baden an.

Handball

Um die süddeutsche Meisterschaft

Nachdem es am vorletzten Sonntag dem Vertreter des 10. Kreises in Feuerbach gelungen war, den Würtembergmeister Karsstadt durch einen 4:7-Sieg aus dem Rennen zu werfen, steht Wehldersheim am morgigen Sonntag in Worms am Endspiel Würtemberg-West gegenüber. Es ist schwer, irgend einer Mannschaft die größeren Chancen auszusprechen, zumal gerade unter Meister zum erstenmal an solchen Kämpfen teilnimmt. Die bisher gezeigte Spielweise läßt jedoch bestimmt ein gutes und ehrenvolles Abschneiden erhoffen.

Kleine bad. Chronik

Buggingen, 25. Juli, Todesfahrt mit dem Motorrad. Der Mitinhaber der bekannten Weinfirma Hermann Blankenhorn in Mühlheim, der 26 Jahre alte Hans Blankenhorn, fuhr gestern nachmittags mit seinem Motorrad auf der Landstraße Staufen—Buggingen gegen einen Prellstein; er wurde vom Rad geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er am Abend in der

Freiburger Klinik erlag. Seine Mitfahrerin kam mit einigen Hautabschürfungen davon.

Ubstadt (Amt Bruchsal), 25. Juli, Autounfall. Emil Meister von Weiber fuhr gestern abend bei an der gefährlichen Straßenkreuzung vor dem Ort mit seinem Motorrad einem Auto in die Klauke und erlitt derartig schwere Verletzungen, daß er ins Bruchsaler Krankenhaus verbracht werden mußte. Beide Fahrzeuge sind stark beschädigt.

Kot (Amt Wiesloch), 25. Juli, Nicht an Wagen hängen. Der vier Jahre alte Knabe des Landwirts Misch hängte sich nach Kinderart an einen Wagen, sprang plötzlich seitwärts ab und wurde von dem entgegenkommenden Auto des Dr. Weber erfasst. Der Junge verlor nach seiner Verbringung in die Heidelberger Klinik.

Mannheim, 25. Juli, Verkehrsunfall — 1 Toter, 1 Schwerverletzter. Am Donnerstag nachmittags gegen 3 Uhr ereignete sich an der Ecke Jungbühler- und Hafenstraße ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein Lastauto, das über die sogenannte Spatenbrücke fahren wollte, fuhr ein die Hafenstraße herkommendes Motorrad an. Der Motorradfahrer wurde samt dem Seitenfahrer zu Boden geschleudert. Auf dem Wege zum städt. Krankenhaus ist der eine Verletzte, Salzauber aus Bad Dürkheim seinen Verletzungen erlegen. Der andere Verletzte, Sandrich mit Namen, erlitt einen Schädelbruch.

Siedesheim (Amt Wertheim), 25. Juli, Folgen des Reichstums. Mit einem Flobergewehr schoß der 18jährige Baderlehrling Heins sich selbst aus Friedrichsfeld dem 18jährigen Dienstmädchen Barbara Gohner vor hier das rechte Auge aus. In der Meinung, daß das Gewehr nicht geladen sei, hatte er abgedrückt und das Mädchen direkt in das Auge getroffen, das sofort ausstieß. Das Mädchen wurde nach dem Abendlichen Krankenhaus in Heidelberg verbracht. Der Täter ist flüchtig.

Mühlheim, 25. Juli, 120 Jahre Stadt Mühlheim. Am 2. März 1810 wurde die Gemeinde Mühlheim zur Stadt erhoben, es sind also jetzt diesem Tage 120 Jahre verfloßen.

Sannholz (Amt Waldshut), 25. Juli, Ein Sägewerk eingeeigert. Gestern abend kurz vor Mitternacht brach in dem Sägewerk Te 6 I e Feuer aus, dem das gesamte Anwesen zum Opfer fiel. Das Feuer breitete sich mit rasender Geschwindigkeit aus und fand in den zahlreichen Holzvorräten reiche Nahrung. Am Brandort erschienen die Wehren der Umgebung, die Motorprize Waldshut und eine Abteilung der Staatspolizei von Waldshut. Sie mußten sich darauf beschränken, ein Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Grundstücke zu verhindern und das weiter vom Brandplatz entfernte Holzlager abzutragen. Das Sägewerk wurde vollständig eingeeigert. Dabei fielen auch das Sägewerk, ein Dieselmotor sowie ein Elektromotor dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist noch unbekannt, ebenso die Brandursache. Der Versicherungsamt des Gebäudes beläuft sich auf 12.000 M. Das Sägewerk war erst vor einigen Jahren errichtet worden.

Marktberichte

Gengenbach, Auf dem Wochenmarkt kostete Butter 1.70 M das Pfund, Eier 11—12, Käse 20—30 Pfa. das Stück, Kefel 20—22 Birnen 25—30, Pfäumen 20, Pfirsiche 45—50, Stachelbeeren 20, Johannisbeeren 20, Heidelbeeren 40, Grüne Bohnen 18—25 Pfa. das Pfund. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Ferkel 50—60 M.

Orenberg, Obstmarkt. Kefel 15—25, Birnen 21—30, Pfirsiche 45—50, Pfäumen 20—30, Johannisbeeren 18 Pfa. das Pfund.

Erstaunlich billig arbeitet imi



imi arbeitet wirklich sparsam. 10 Liter **imi**-Spülwasser kosten nur 1 Pfg. Bedenken Sie einmal, welche Menge fettiger Geschirre, Bestecke, Töpfe, Flaschen und Holzgeräte Sie damit reinigen können.

imi arbeitet aber nicht nur sparsam, sondern gleichzeitig **flink**. Das müssen Sie einmal gesehen haben, wie blitzschnell **imi** Fett und Schmutz entfernt, es geht wie im Handumdrehen.

imi arbeitet sparsam, flink und **gründlich**. Das gibt es nicht, daß da noch irgendein Schmutzflöckchen oder irgendeine Fettspur zu finden ist, wo **imi** gewirkt hat. Alles strahlt in appetitlicher Sauberkeit und Frische, in herrlichem **imi**-Glanz.

Ihr sparsamer, flinker und gründlicher Helfer sei **imi**

Henkel's

Aufwasch · Spül · und · Reinigungsmittel

für Haus und Küchengerät aller Art

MÖBEL Einheits-Preise!

Schlafzimmer, Eiche
2 Betten, 2 Nachttische m. Marm., 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 dreitüriger Garderobenschrank mit Wäscheabteil u. Innenspiegel, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter

nur Mk. **500.-**

Schlafzimmer in Birke oder Managoni im., genau wie oben

nur Mk. **500.-**

Speisezimmer, Eiche
1 modernes Büfett, 1 Credenz, 1 Auslehtisch, 4 echte Lederstühle

nur Mk. **500.-**

Schlafzimmer und Küche komplett

bestehend aus: 2 Betten, 2 Nachttische, 1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz, 1 dreitüriger Garderobenschrank mit Innenspiegel, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Küchertüfel, 1 Credenz, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker

nur Mk. **500.-**

Speisezimmer und Herrenzimmer

kombiniert, echt Eiche, best. aus: 1 modernes Büfett, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Tisch, 4 Stühle

nur Mk. **500.-**

MÖBEL-BAUM

Erbprinzenstraße 30 / Kein Laden

Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen

Hochbetrieb bei Boländer!

Gewaltige, neue Preisherabsetzungen

kennzeichnen die letzten 5 Tage unseres Saison-Ausverkaufs!

Ungeahnte Möglichkeiten zu billigem Einkauf!

Auf nicht reduzierte Preise **10% Rabatt**

Ratenkaufabkommen

Foulard-Seide	2.45	Wasch-Seide bedruckt	1.45
Zephir imitiert	3.35	Kunst-Seiden-Volle	2.90
Tweed-Mantel	6.50	Gummi-Mäntel	9.50
Damen-Träger-Kemd	7.75	Kunst-Seiden-Schlupfer	1.50
Damen-Nacht-Kemd reich garniert	1.45	Kunst-Seiden-U.-Kleid zum Aussch.	3.45
Frotteierhandtuch	3.35	Landhaus-Gardinen	7.50
Bettvorlage Woll-Tapestry	2.90	Herren-Stoffe reine Wolle	7.50
Schlafdecken Kamelhaarfarbig	1.95	Jacquard-Schlafdecken besonders schwere Qualität	12.50
Wolldecken reine Wolle	22.-	Damast-Steppdecken Muster	24.50
Kinder-Holzbettstelle 70/100 cm, schöne Modelle	27.50	Bettstelle 33 mm mit Patentrost	17.50
Bettfedern gut gereinigt, sehr füllkräftig	85 an	Dieselve mit Fußbrett	21.00

Darum zu Boländer!

Saison-Verkauf

10% Rabatt

Den guten und preiswerten

KOFFER

direkt vom Hersteller in allen Preislagen

33 Jahre eigene Kofferfabrik

Koffer-Müller

Karlsruhe i. B. Waldstr. 45

Zurück

E. Fischer

staatlich geprüfter Dentist

Pullitzstraße 18

Telefon 6307

Wenig gebrauchte **Urania-Vega-Schreibmaschine** mit 2 Zählwerten billig abgegeben.

Continental-Büromaschinen Rollf. Nr. 17, Zel. 2650

Klavier bereits neu, billig abveräußert, um Fr. 2.816 im Volksfreundbüro.

Nur nicht müde werden!

Bei Arbeit und Sport, auf Wanderschaften und bei Gesellschaften Bronte trinkt! Bronte regt an, aber nicht auf, Bronte ist alkoholfrei und doch niemals fade im Geschmack, sondern von immer neuem Reiz für den Gaumen. Man kann Bronte mit gleichbleibendem Genuss stundenlang trinken, da sie aus dem Mate-Tea hergestellt ist.

Weniger Hersteller für Karlsruhe und Umgebung:

H. Müller, Karlsruhe-Mühlburg
Rheinstraße 42

Sprechsprecher 1234

Unser großzügiger

Saison-Ausverkauf

bietet auch in diesem Jahre größte Vorteile!

Einige Beispiele:

Volle, weiß gemustert, 112 cm	1.50
Volle, ind. bunt gemustert, 112 cm	1.80
Damast, ind. bunt gemustert, ca. 120 cm	2.80
Flammé, ind. alle Farben, ca. 120 cm	4.45
Flammé-Garnituren, Steilig	14.20
Volle-Garnituren, weiß, Steilig	13.-
Tüll-Garnituren, modern gemustert	7.65
Madras-Garnituren, Steilig	4.45
Stores, Tüll und Handfließ	3.50
Spezialität: Store-Meterware	von 3.85 an
Tischdecken, Damast	7.95
Diwanddecken	9.75
Bettvorlagen	10.- 7.50 2.65
Bouclé-Teppiche, reines Haargarn, 200/300	60.-
Velour-Teppiche, reines Haargarn, 200/300	79.50

Läufer in allen Breiten und Preislagen

Auf alle nicht reduzierten Waren **10%** gewähren wir einen **Rabatt** von

Spezialhaus für Teppiche und Gardinen

GEBR. KAUL

Kaiserstraße 109

Zwischen Adler- und Kronenstraße

Amthliche Bekanntmachungen

Schulgelde.

Das Schulgeld für das 1. Dritteljahr 1930/31 der Goethe-, Humboldt-, Selma-Boyle-, Kant-, Leibniz-, Prelling-, Rauch-, Sandels- und Gemerhschule in der Zahlung verfallen; ebenso das Schulgeld für das 1. und 2. Vierteljahr der Sofienchule.

Für Schulgelde, die bis einschließlich 5. August 1930 nicht bezahlt sind, werden Verzugsgebühren erhoben; außerdem erfolgt zwanngsmäßige Beitreibung der Ausstände.

1938

Stadthauptkasse.

In Privatlagereichen des Kaufmanns **Karl Krüger** in Rastatt, Privatkläger, vertreten durch Rechtsanwalt **Schubmacher** in Rastatt, gegen den Arbeitsermittler **Wenig** in Rastatt, vertreten durch Rechtsanwalt **Koch** in Rastatt, wegen Verleumdung wurde unter dem 4. Juli 1930 vor dem hiesigen Amtsgericht folgender

Vergleich

geschlossen:

§ 1. Der Schuldigte nimmt die zum Gegenstand der Privatklage getane Verleumdung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

§ 2. Der Schuldigte übernimmt die gesamten Kosten des Verfahrens einschließlich der Reberialgebühren des privatkl. Vertreters mit 50.- RM und zahlt eine Buße von 25 RM, an die Armenkasse Rastatt.

§ 3. Dem Privatkläger wird die Beizung zuerkannt, diesen Vergleich auf Kosten des Schuldigten in den beiden Rastatter Zeitungen und im Volksfreund in Karlsruhe zu veröffentlichen.

Diese Veröffentlichung in den Zeitungen soll aber erst erfolgen, nachdem der Schuldigte, wozu er sich hiermit verpflichtet, in der nächsten Bürgerauskunft dem Privatkläger eine Ehrenrklärung abgegeben hat.

§ 4. Die Privatklage wird zurückgenommen, insoweit die Vergleichsbedingungen erfüllt sind.

1937

Schubmacher, Rechtsanwalt 1278

Gasthaus zur Blume

Telefon 304 Durlach Telefon 304

Morgen Sonntag

Großes Gartenkonzert

Bei ungünstiger Witterung im Saal

Anschließend

großer Ball

Haupt-Ausschank der Rlegier Biere 1277

reine Weine, gute bürgerl. Küche

Fritz Mannherz
Metzgermeister und Gastwirt.

Beleidigungsurücknahme

In der Beleidigungssache des Adolf Nagel, Gemeinderat, gegen Rudolf Schomb, Kaufmann, beide in Zeitschneurer, hat der Zeitschneurer, hat der Beleidigende Anerkennung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen und sich bereit erklärt, die Beleidigungsurücknahme im Volksfreund bekannt zu machen, auch hat er die Kosten der Verhandlung zu tragen.

Zeitschneurer, den 25. Juli 1930.

Bürgermeisteramt.
A. B. Stöber 1099

Knielinger Anzeigen

Am Montag, den 28. Juli, nachmittags 6 Uhr, werden im Rathaus ein schwerer achtuntauglicher Karren und ein Eber veräußert.

1937

Antelingen, den 24. Juli 1930.

Des Bürgermeistersamt.

Zahlen beweilen

Die Versicherungs-Gesellschaft der werktätigen Bevölkerung, die

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft

gewährt ihren Versicherten auf die gewinnberechtigten Jahresprämie für 1930

30% Gewinnanteile in der Volksabteilung

35% Gewinnanteile in der Lebensabteilung

Bei der Volksfürsorge sind

2 Millionen Versicherungen in Kraft; sie hat ein Vermögen von rund 100 Millionen RMark

Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen: Karlsruhe, Schützenstr. 16, Offenburg, Wilhelmstr. 10, p. r., oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, Au der Alster 17.

Nützen Sie

während des Saison-Ausverkaufs die großen Vorteile aus.

10% Rabatt

auf sämtliche nicht reduzierte Preise

Bettfedern Plund **4.05, 3.15 80**
2.25, 1.00 80

Bettstellen m. Zuz. Matratze **15.50**
mit Zuz. Feder- u. Matratze und Fußbrett **23.60 21.15**

Schlaf-u. Wanderdecken B'wolle **95**
4.40 3.75 2.50 1.50

Tapestry-Vorlagen Stek **2.90**

Stores-Meter-Ware Meter **3 35 2.60**

Beitenhaus

SCHNEYER

Werderplatz 5109

Mühlburg - Kaiserstr.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Erweiterte Vorstandssitzung Mittwoch, den 30. Juli, abends 8 Uhr, im Volkshaus... Tagesordnung: Die Organisierung des Kampfes...

Betriebsratsvorsitzende und Betriebsratsobleute Die Betriebsratsvorsitzenden aller Betriebe sowie auch die Betriebsratsobleute... Samstag, 31. Juli, nachmittags 5 Uhr...

Bereine und Gesellschaften, Touristen und Ausflügler werden herzlichst eingeladen... Sonntag, den 1. August, nachmittags 5 Uhr, im Volkshaus...

er staunend erkennt, daß deutscher Lebenswille stark genug ist, trotz aller Bedrohungen und Hindernisse sich durchzusetzen...

Veranstaltungen Der Freie Schützenverein veranstaltet am Sonntag, 27. Juli, ab 3 Uhr auf dem Schießplatz am Albenhofen, hinter der „Hansa“ eine Jugend-Veranstaltung...

Samstag, den 26. Juli 1930. Gloria-Palast: Witwenball. Union-Theater: Die Dame aus Moskau...

Ständebuchauszüge der Stadt Karlsruhe Todesfälle und Beerdigungszeiten. 24. Juli: Ludw. Krieger, Witmer, Weinmann, alt 78 Jahre, Beerdigung am 26. Juli 15 Uhr...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte Nach Weiterzug des mitteleuropäischen Tiefs in nordöstlicher Richtung ist über Frankreich in Verbindung mit einem Hoch...

Letzte Nachrichten

Proteste gegen den Faschismus

Paris, 25. Juli. (Eig. Draht.) Die albanische Nationalflagge hat am Freitag auf Veranlassung des früheren Abgeordneten Riffara dem Außenminister Briand ein Memorandum überreicht...

Die albanischen Patrioten appellieren daher an den französischen Außenminister, sowohl an ihn persönlich als an den Vorkämpfer des europäischen Friedens...

Woldemaras in der Verbannung

Rom, 25. Juli. Ueber die Deportierung Woldemaras' werden folgende Einzelheiten berichtet:

Der frühere Ministerpräsident Professor Woldemara wurde gestern abend 9 Uhr, als er von einem Spaziergang zurückkehrte, von einem Polizeikommissar und einigen Polizeibeamten empfangen...

Wasserstand des Rheins

Basel 236, aef. 14; Waldshut 406, aef. 10; Schaffhausen 305, aef. 15; Rehl 415, aef. 31; Mainz 605, aef. 40; Mannheim 482, aef. 5 Zentimeter.

Dereinsanzeigen

Die zu 4 Jellen 20 Pf. die Stelle. Der zu 4, mehr Jellen 30 Pf. die Stelle. Vereinsangelegenheiten haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme...

Herren-Unterwäsche in Burchard's Saison-Ausverkauf. Unterhose Größe 4, aus guter Baumwolle 1.30. Jacke Größe 4, mit langem Arm 1.35. Unterhose Größe 4, echt ägyptisch Maco 2.-. Jacke Größe 4, aus guter Baumwolle 1.90.

Leeres Zimmer. Züchtige, häutl. Frau sucht Arbeit in Waschen, Wasen und Säulen. Werberstr. 80 a IV.

Möbel. jeztlicher Art kaufen Sie sehr preiswert bei Karithome & Co. Möbelhaus Karlsruhe. Heerenstraße 23 gegenüber der Reichsbank. Riesig große Auswahl! Formvollendete Qualitätsarbeit. Glänzende Anerkennungen.

Leeres Zimmer. Züchtige, häutl. Frau sucht Arbeit in Waschen, Wasen und Säulen. Werberstr. 80 a IV.

Laden. mit 4 Zimmerwohnung, auch für Büro- zweck geeignet, Wohn- platz über 1. Oktober zu vermieten. 4849 Walthers Hermsdorf Auslandsbahnstr.

NOCH NIE so billig. Kleider, Mäntel, Complets, Kostüme, Morgenröcke, Kinderkleider u. Mäntel. Bitte überzeugen Sie sich, und Sie werden sagen, daß es unmöglich ist, noch billiger zu verkaufen! Wir erwarten Sie! Sandauer. Das größte Spezialhaus für Damen- u. Kinderkonfektion.

Leeres Zimmer. Züchtige, häutl. Frau sucht Arbeit in Waschen, Wasen und Säulen. Werberstr. 80 a IV.

Leeres Zimmer. Züchtige, häutl. Frau sucht Arbeit in Waschen, Wasen und Säulen. Werberstr. 80 a IV.

Leeres Zimmer. Züchtige, häutl. Frau sucht Arbeit in Waschen, Wasen und Säulen. Werberstr. 80 a IV.

- Damen-Kleider** bedr. Japanette **9.75**
- Complet** für Damen, Jacke u. Mantel **19.75**
- Damen-Kleid** Waschseide **2.90**
- Mantel- u. Kostümfstoffe** Restposten in Qualitäten, 130 cm breit **2.45**
- Kleiderstoffe** reine Wolle, Tweed, Streif, Schotten Mtr. **1.95**
- Waschsamt** Kunstseide, moderne Muster 70 cm breit, Mtr. **2.45**
- Bemberg-Voile** aparte Muster 35 cm breit **2.95**
- Crêpe de Chine** und Eolienne einfarbig, Restposten **3.50**
- Herrenlinontücher** weiß mit Rand, Stück **10.75**
- Damentücher** Stickerei oder Spitze **12.75**
- Herren-Sportmützen** in schöner Form u. prachtvollen Stoffen von teilz. Wirm Atlas, gelb **95**
- Damen-Handschuhe** mit 2 Knöpfen oder apart. Stalpen, Paar nur **50**
- Charmeuse-Schlüpfer** schw. Qual., in schönen Waschefarben **1.90**
- Einsatzhemden** feinf. Baumwolle mit mod. Einsätzen, Gr. 4-6, nur **1.45**
- Dam.-Tennissöckchen** weiß, B'wolle P. nur **50**
- Bowlenservice** mit 6 Gläsern u. verpacktem Tablett **3.95**
- Likörservice** 7 teilig mit Nickel-Tablett **3.50**
- Obstschale** farbig **2.95**

- Damen-Strümpfe** Waschkunstseide vollst. fehlerfrei, in modernen Farben **58**
- Damen-Strümpfe** künstliche Waschseide, plattiert, Rüßer strapazierfähige Ware **95**
- Hauskleider** Trachtenstoff od. Zellir **1.75**

- Stickereihemdenpassen** in guter Ausführung **20**
- Bindekragen** Kunstseidenrippe mit hübscher Spitze garniert **65**
- Kleiderpassen** Kunstseidenrippe mit feiner Spitzengarn. **75**

- Herren-Touringhemden** mit festem Kragen und Kravatte, lodanfarben in verschiedenen Farben **3.90**
- Damen-Taghemden** zum Auswaschen, m. Stickerei, Motiv oder Klippel Spitze **75**
- Unterkleider, Hemdhosen** Kunstseide, II. Wahl, zum Auswaschen, mit verschiedenen Spitzen **1.95**
- Aermellose Pullover** klein gemastert, nur **1.10**
- Sportkleider** weiß, Panama in uni od. mit Bordüre **3.95**
- Briefblock** Quart-Format mit 50 weißen Umschlägen **65**
- Parfüms** verschied. Ausf. **4.50** u. **2.-**
- Toiletteseife** 7 Stück mit Cellophan ca. 375 g. **90**
- Holzauto** groß **50**
- Akten- u. Büchermappen** Vollrindleder, mit Schiene, Ringgriff, 2 Schlüssel **4.50**
- Kinderschuhe** auf Tischen zum Auswaschen **2.45**
- Decke** aus 4 Quadrat. mit Spitze und Einsatz zusammengeätzt **1.35**
- Nächtischdecke** aus 50/100 **95**
- Damen-Hüte** verschied. Geflechte **1.20**
- Kinderhüte** verschiedene Garnituren **75**
- 3 Ablegemappen** Quart-Format **95**
- Butterbrotpapier** 4 Rollen, 4 100 Blatt **95**
- Albert-Keks** in Rollen **95**

GEWALTIG REDUZIERTE PREISE

Im **Mittelpunkt** unseres

SAISON AUSVERKAUFS

stehen die Tage **Samstag-Montag-Dienstag**

Aus unserer Betten-Abteilung!
Einzelne Metall-Bettgestelle Matratzen (und Steppdecken nochmals bedeutend im Preise herabgesetzt)

KNOPF

Freier Schützenverein
 Sonntag, 27. Juli, ab 3 Uhr auf unserem Schießplatz am Rheinpfoten, hinter der „Dania“
Jugend-Veranstaltung
 Radio-Konzert, Jugendgruppen-Schießen, Bogenschießen, Einzelschießen 6 m-Stand. — Kinder-Beisitzungen.
 Wir laden hierzu Freunde und Gönner, namentlich die Jugend, freundl. ein.
 5112 Jugendgruppe.

Badische Kommunale Landesbank - Girozentrale -
 Öffentl. Bank- und Pfandbriefanstalt
 Mannheim Karlsruhe Freiburg
 Augusta-Anlage 33/41 Karl-Friedrichstr. 1 Friedrichstr. 39
 Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte
 Gewährung von Hypotheken 5101

SCHAUBURG
 Marienstraße 16 Telefon 6294
 Unsere Tonfilmanlage ist komplett!
 Wir bringen als **ersten Lichttonfilm** ab heute
Zwei Herzen im 3/4 Takt
 Ein reizender Film um einen Wiener Walzer und um ein süßes blondes Mädel
 Zwei Herzen im 3/4 Takt:
 Ein Viertel Frühling.
 Ein Viertel Weib.
 Ein Viertel Liebe.
 Wer braucht mehr?
 Um sittlich zu sein?
 Walzerstimmung durchzieht den ganzen Film, der da erzählt von einem Komponisten, dem der Hauptschlager zu seiner Operette nicht einfällt, und seinen beiden Textdichtern, die sich ständig in den Haaren haben. Erst ein kleines blondes Mädel kann ihn in die richtige Stimmung bringen, die seinen neuen Walzer erstehen läßt.
Ein Walzertraum an der schönen blauen Donau!
 In den Hauptrollen:
 Toni Hofer, der Komponist . . . Walter Janssen
 Nicky und Vicky Mahler, seine beiden Librettisten . . . Oskar Karlweis und Willy Forst
 Hedl, das blonde Mädel . . . Gretl Thelmer
 Anni Lohmeier, eine kleine Freundin . . . Irene Eislerer
 Die Schlager des Films:
Zwei Herzen im 3/4 Takt. Auch Du wirst mich einmal betrügen. In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht, in Deinen Augen liegt das Herz von Wien.
Reichhaltiges Beiprogramm!
 Jugendliche haben nachmittags Zutritt.
 Preise der Plätze: Mk. -.90, 1.20, 1.50, 2.-, Kleinrentner, 5110 Erwerbslose und Jugendliche nachm. 50 Pf.

Farben-Lacke
 gebrauchsfertig
 für Anstriche aller Art
 vorteilhaft i. Farbent. u. Haltb.
 Waldstr. 15, b. Colosseum

Roh-Gummi Sohlen
 (Crêpe)-Sohlen
 für die **Ferien!**
 Ihre angenehme **Elastizität** erhöht den Genuß Ihrer **Wanderungen**
 Können auch auf altes Schuhzeug aufgemacht werden. 1220

Selbstverständlich in Erstaufführung
Pola Negri
Die Dame aus Moskau
 5103
 Nach dem bekannten Bühnenstück „Fedora“ von Viktor Sardou
 Der Film behandelt das dramatische Schicksal der russischen Prinzessin Fedora und spielt in Moskau und Paris der Vorkriegszeit!
 Beginn: 4, 5.40, 7.20 und 9 Uhr
UNION-THEATER

Ein tägliche
Rheinfahrt nach Koblenz
 Sonntag, 3. August 1930
 wird bestimmt ausgeführt
 Sonderzug und Sonderdampfer der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt
 Karlsruhe ab 5⁰⁰, mit fahrplannmäßigem Zug bis Graben-Neudorf (Sonderwagen). Ab dort Sonderzug von Pforzheim kommend; Breiten ab 5⁰⁰, Bruchsal ab 6⁰⁰, Graben-Neudorf ab 6⁰⁰, Rückkehr Bingen ab 19⁰⁰, mit Halt an obigen Stationen. Karlsruhe an 23⁰⁰.
 Der Dampfer legt in Koblenz am Deutschen Eck (Kaiser-Wilhelm-Denkmal) an. 3 Stunden Aufenthalt.
 Fahrpreis einschl. Dampferfahrt ab Karlsruhe **RM. 17.75**
 Originalfahrkarten eingetroffen. Sind sofort abzuholen
Reise-Büro Karlsruhe A.G.
 Kaiserstrasse 229 (Ecke Nirachstr.) 5099

Vom 19. Juli bis 1. August
10% Rabatt
 auf alle **Bettwaren, Aussteuerartikel und Bettfedern**
Sigm. Wertheimer
 Kreuzstraße 10 5195

STADTGARTEN
 Sonntag, den 27. Juli, von 11 bis 12^{1/2} Uhr:
Frühkonzert der städt. Schülerkapelle (kein Musikzuschlag);
 von 16 bis 18^{1/2} Uhr **Nachmittagskonzert**
 und von 20 bis 22^{1/2} Uhr **Abendkonzert** der Bad. Polizeikapelle 1109

Städt. Konzerthaus Sommer-Operette
 Samstag abend 8 Uhr **Das Land des Lächelns**
 Sonntag nachm. 3^{1/2} Uhr **Polenblut**
 Sonntag abend 8 Uhr **Die goldne Meißterin**

Naturtheater Durlach
 Leichenberg, Tel. 520
 Straßenbahnhaltestelle
 Sonntag, 27. Juli nachmittags 4 Uhr: **Eine lustige Sommerfrische**
 Lustspiel in 3 Akten
 Regie: Karl Rehner
 Unt. Mitwirk. b. I. Karler.
 Manolinengesellschaft
 Eintrittspreise:
 98 R. 1.50, 1.-, 0.60

Dahlien Ausstellung
 Ausb. hinter der Belchenstr. (Weiherfeld)
550 Dahlien
 in 162 Sorten für das Publikum geöffnet
 Bei jeder Witterung freitags von Nachm. 5 Uhr ab. 1275
 Sonntag u. Verf.-Tag den ganzen Tag.
 Eintritt 20 Pf.
 Zu regem Besuch ladet herzlich ein 1275
Karl Quenser

Heimarbeit
 beruhe allerorts. Zahl. f. Abf. b. Shampoo u. Laufend. 50 Pf. Kompl. Woll. — Rat. R. 1. 1275
 Sub. Klopfer, Augsburg 55, II. Pflanzl. 6